



Akkreditierungsbericht

Hochschule:	Technische Fachhochschule Wildau
Studiengang:	Bachelor Betriebswirtschaft
Abschlussgrad:	Bachelor of Arts
Kurzbeschreibung des Studienganges:	<p>Der Studiengang hat zum Ziel, den Studierenden Fachwissen, Methodenkompetenz und Schlüsselqualifikationen zu vermitteln und dadurch ein angemessenes Verständnis für inner- und außerbetriebliche Geschäftsprozesse zu ermöglichen. Die Absolventen sollen befähigt werden, die für deren erfolgreiche Gestaltung erforderlichen konzeptionell-methodisch fundierten und praktikablen Lösungen zu erarbeiten. Darüber hinaus ist die Aneignung von fachbezogenen fremdsprachlichen Fähigkeiten und interkultureller Kompetenz obligatorisch.</p> <p>Die Absolventen des Studienganges sollen über betriebswirtschaftlich relevante Kenntnisse und Fähigkeiten für mittlere Führungstätigkeiten in Wirtschaft, Verwaltung, Verbänden und Institutionen auf nationaler und internationaler Ebene verfügen.</p>
Titel verleihende Institution (nur falls relevant):	
Akkreditierungsart:	Erstakkreditierung
Zuordnung des Studienganges:	Bachelor Studiengang
Regelstudienzeit:	Sechs Semester
Studienform:	Vollzeit
Datum der Begutachtung vor Ort:	9./10. Oktober 2006
Datum der Beschlussfassung durch die FIBAA-Akkreditierungskommission:	29. Januar 2007
Beschluss:	Der Studiengang wird akkreditiert.

Akkreditierungszeitraum: 29. Januar 2007 bis Ende Sommersemester 2012

Studienbeginn: Beginn WS 2006/07

Betreuer: Dr. Dieter Swatek

Gutachter:

- Prof. Dr. Reinhard Hünerberg**
Universität Kassel
- Prof. Dr. Wolfgang Renninger**
FH Amberg/Weiden
- Dipl.-Kffr. Antje Possler**
IHK Lüneburg
- Dennis Hobiessiefken**
Studierender, Universität Göttingen

Gutachterbericht:

Zusammenfassung

Der Bachelor-Studiengang Betriebswirtschaft der Technischen Fachhochschule Wildau erfüllt im Wesentlichen die FIBAA-Qualitätsstandards für Bachelor-Programme und kann von der FIBAA akkreditiert werden. Alle von einem Bachelor-Programm zu fordernden Qualitätselemente wurden im Akkreditierungsverfahren nachgewiesen.

Der Studiengang entspricht den Strukturvorgaben der Kultusministerkonferenz (KMK). Er ist modular gegliedert, mit ECTS-Punkten versehen und schließt mit dem akademischen Grad „Bachelor of Arts“ ab. Der Grad wird von der Hochschule verliehen.

Bei der Bewertung wurden die Selbstdokumentation und die Ergebnisse der Begutachtung vor Ort berücksichtigt. Unter besonderer Berücksichtigung der Strategie und der Ziele, der Konzeption, der Ressourcen und Dienstleistungen sowie der Qualitätssicherung handelt es sich um ein Programm, das die Qualitätsstandards insgesamt erfüllt.

Stärken sehen die Gutachter in der Kooperation mit Unternehmen und in der Einbindung in Netzwerke sowie in der sachlichen Ausstattung und dem Gesamtkonzept der Qualitätssicherung.

Entwicklungspotenzial sehen die Gutachter insbesondere in stärkeren Anstrengungen zur Internationalisierung des Studiengangs.

Prozedural ist anzumerken, dass in einer sog. Erst-Akkreditierung, also vor Aufnahme des Studienbetriebs bzw. zum Beginn des Studienbetriebs, eine Reihe von Kriterien des <Qualitätsprofils> noch nicht bewertet werden kann ("n.b."). Gewertet wird auf Grundlage des Konzepts und des erreichten Planungsstandes. In das Gutachten ist aber eingeflossen, dass Studierende aus den auslaufenden Diplomstudiengängen befragt werden konnten. Deshalb konnten einzelne Bereiche (z. B. Betreuung der Studierenden, Prüfungen, Zulassungsverfahren oder Lehr- und Lernmethoden) bewertet werden, die sonst als n.b. gekennzeichnet werden müssten.

Zur Gesamtbewertung siehe das Qualitätsprofil im Anschluss an die DARSTELLUNG und BEWERTUNG im Einzelnen

Der Studiengang hat erstmals zum Wintersemester 2006/07 begonnen.

Informationen zur Institution

Die Technische Fachhochschule Wildau (TFH) wurde 1991 gegründet und hat sich nach eigener Aussage zu einem wichtigen Wissenschaftszentrum und Wirtschaftsfaktor in der Hauptstadtregion Berlin-Brandenburg entwickelt. Sie knüpft an die Tradition der ehemaligen Ingenieurschule Wildau an. Neben Maschinenbau, Verfahrenstechnik und Physikalischer Technik, Bioinformatik/Biosystemtechnik, Photonics, Luftfahrttechnik/Luftfahrtlogistik und Telematik bietet die Hochschule die Studiengänge Betriebswirtschaft, Verwaltung und Recht, Wirtschaft und Recht, Europäisches Management und Wirtschaftsinformatik an. Derzeit sind insgesamt 3400 Studierende immatrikuliert. Die Hochschule bietet 18 Studiengänge im Direktstudium und 6 Studiengänge im Fernstudium an.

Die TFH ist die größte Fachhochschule Brandenburgs, beschäftigt 212 Mitarbeiter, darunter 62 Professoren. Zusätzlich werden im Jahresdurchschnitt 53 Mitarbeiter aus Drittmittelforschungsprojekten finanziert. Die eingeworbenen Drittmittel stiegen in den letzten fünf Jahren jeweils um durchschnittlich 12,1 Prozent, insgesamt wurden 2005 rund 4,4 Mio. € erwirtschaftet, fast 71 000 € je besetzter Professur, im Fachbereich Betriebswirtschaft/Wirtschaftsinformatik konnten im Jahre 2005 insgesamt 650 000 € eingeworben werden.

DARSTELLUNG und BEWERTUNG im Einzelnen

1. Strategie und Ziele: 1.1 Zielsetzungen

Das Programm verfolgt das Ziel, den Absolventen moderne betriebswirtschaftliche Kenntnisse und Managementkompetenzen zu vermitteln, die für eine Berufstätigkeit insbesondere im mittleren Management in allen Bereichen von großen, mittleren und kleinen Unternehmen sowie von anderen privaten und öffentlichen Institutionen erforderlich sind.

Die TFH geht von der zunehmenden Globalisierung von Wirtschaft und Gesellschaft aus und stellt die Effizienz und Effektivität der Erstellung von Produkten und Dienstleistungen in Unternehmen ebenso wie in öffentlichen Einrichtungen in den Mittelpunkt ihrer Überlegungen. Das führt zu einem wachsenden Bedarf an aktuellem betriebswirtschaftlichem Know How, das auf das jeweilige Leistungsspektrum und die Ressourcenbasis der jeweiligen Institution bezogen ist und zugleich qualifizierte Managementkompetenzen zur praxiswirksamen Anwendung umfasst.

Der BA-Studiengang Betriebswirtschaft soll solche Kenntnisse - und integriert - Handlungskompetenzen vermitteln, die die Absolventen der TFH in die Lage versetzen, auf der Basis wissenschaftlich fundierter und praxisorientierter Konzepte, Methoden und Instrumentarien

- betriebswirtschaftliche Probleme rechtzeitig zu erkennen,
- umfassend zu analysieren,
- Lösungsalternativen zu entwickeln und zu bewerten und
- eine rasche und konsequente Umsetzung zu organisieren und zu leiten.

Dem Erwerb von fachbezogenen fremdsprachlichen Fähigkeiten und interkultureller Kompetenz wird darüber hinaus ein hoher Stellenwert eingeräumt. Als anwendungsorientiertes Studium ist die Ausbildung in den Lehrveranstaltungen durch Projektarbeit in den einzelnen Lehrveranstaltungen, Fallstudiendiskussionen, Exkursionen und ein Praktikum praxisnah angelegt. Durch die integrierte Praxisphase von 12 Wochen nach dem 4. Semester soll Praxiserfahrung unmittelbar und reflexiv erworben werden können.

Die TFH beschreibt die Entwicklung von Programm und Bezeichnung des Studiengangs eingehend.

Bewertung

Die Absolventinnen und Absolventen sollen auf eine erfolgreiche Tätigkeit in kleinen, mittleren und Großunternehmen zielorientiert vorbereitet werden. Das Ziel sind eher generalistisch ausgebildete Manager mit einem breiten Einsatzspektrum. Sie sollen befähigt werden, direkt ins Berufsleben einzutreten.

Im einzelnen ist festzuhalten:

- In der Beschreibung des Studienganges sind die Studienziele logisch und nachvollziehbar dargestellt.
- Die Abschlussbezeichnung wird begründet und entspricht den Studienzielen.
- Studiengangskonzept und die angestrebten Qualifikations- und Kompetenzziele sind aufeinander abgestimmt.

Die FIBAA-Qualitätsstandards sind insoweit erfüllt.

Ausprägungsstufen		Anforderungen			Standard nicht erfüllt	n.b./n.v.	n.r.	Excellence
		Standard erfüllt	State-of-the-Art	State-of-the-Art übertroffen				
1	STRATEGIE UND ZIELE							
1-1	ZIELSETZUNGEN DES STUDIENGANGES	x						
1-1-1*	Logik und Nachvollziehbarkeit der Studienziele	x						
1-1-2	Begründung der Abschlussbezeichnung	x						
1-1-3	Beschreibung und Ableitung des Studiengangprofils (nur relevant für Master-Studiengänge in D)						n.r.	
1-1-4*	Studiengang und angestrebte Qualifikations- und Kompetenzziele	x						

1. Strategie und Ziele: 1.2 Positionierung des Studiengangs

Der BA-Studiengang Betriebswirtschaft unterscheidet sich von den anderen Studiengängen der TFH Wildau durch seinen Fächerkanon und seine Kombination aus quantitativ-methodisch orientierten betriebswirtschaftlichen Basisfächern und stärker am Management ausgerichteten Fächern, einschließlich der Vermittlung wesentlicher Schlüsselkompetenzen. Er hebt sich dadurch von den Spezialisierungen der Studiengänge „Wirtschaft und Recht“ sowie „Europäisches Management“ an der TFH Wildau ebenso ab wie von den (akkreditierten) BA-Studiengängen im Bereich Betriebswirtschaftslehre / Wirtschaftswissenschaften anderer Hochschulen und Universitäten im regionalen Umfeld. Die Nachfrage nach den bisherigen Diplomstudiengängen (5 bis 6 Bewerber auf einen Studienplatz) belegt nach eigener Einschätzung, dass auch das neue Angebot der TFH den Bedürfnissen am Bildungsmarkt entsprechen wird.

Am deutschen und internationalen Arbeitsmarkt besteht ein hoher und ständig wachsender Bedarf an qualifizierten Nachwuchskräften. Das trifft insbesondere solche Bereiche der Betriebswirtschaft wie Rechnungswesen, Finanzmanagement und Controlling sowie des Management interner und externer Geschäftsprozesse einschließlich des Marketing.

Die TFH geht davon aus, dass gegenwärtig und (auch) zukünftig solche betriebswirtschaftlichen Kenntnisse und Fähigkeiten sowie damit verbundene vielfältige Managementkompetenzen von besonderer Bedeutung sind. Sie ermöglichen und sichern systematische, an Strategien und Ressourcen ausgerichtete und damit erfolgsorientierte Geschäftstätigkeit und Entwicklung der Unternehmungen.

Es soll modernes Fachwissen auch durch einen hohen Anteil praxisorientierter Lehrformen und –inhalte bei gleichzeitiger Ausprägung interkultureller und anderer sozialer Kompetenzen vermittelt werden. Sie sind nach Einschätzung der TFH erforderlich für eine erfolgreiche Tätigkeit der Absolventen in den Unternehmen und in deren Austauschprozessen mit den Unternehmensumwelten. Die Absolventen sollen nach Abschluss des Studiums über ein erhebliches Innovationspotenzial als Grundvoraussetzung verfügen, um die Herausforderungen und Veränderungsprozesse innerhalb und außerhalb der Einrichtungen, in denen sie tätig sein werden, bewältigen zu können.

Der Einsatz vielseitig und praxisorientiert ausgebildeter Fachkräfte, die sowohl über kaufmännische Basisqualifikationen als auch über flexible Managementkompetenzen verfügen, ist nach Einschätzung der TFH für Unternehmen relativ risikolos und häufig nur mit kurzen Einarbeitungszeiten verbunden.

Der Studiengang Betriebswirtschaft (B.A.) eröffnet seinen Absolventen berufliche Perspektiven in

- Produktionsunternehmen der Privatwirtschaft,
- Unternehmensberatungen,
- Sonstige Dienstleistungsunternehmen der Privatwirtschaft inklusive Banken und Handel,
- Unternehmen der öffentlichen Hand,
- Verwaltungen der Kommunen und Landkreise,
- Landes- oder Bundesbehörden,
- Verbänden und Vereinigungen sowie
- internationalen Institutionen.

Das wissenschaftliche Konzept der TFH Wildau ist durch die selbst gestellte Aufgabe gekennzeichnet, mit dem vorhandenen Potenzial die wirtschaftliche Entwicklung der Region zu unterstützen. Sie sieht sich als einen stimulierenden Faktor für die Ansiedlung von Unternehmen, aber auch für die innovative Weiterentwicklung bestehender Firmen. Die Arbeitsschwerpunkte der Hochschule liegen gleichermaßen auf den Bereichen Ausbildung, Weiterbildung, angewandte Forschung und Technologietransfer. Die Zusammenarbeit der Technischen Fachhochschule Wildau mit der Wirtschaft unterstützt und fördert den Praxisbezug der angebotenen Studiengänge. Die Forschung des Fachbereichs Betriebswirtschaft/ Wirtschaftsinformatik ist an der übergeordneten Zielsetzung der TFH orientiert und umfasst insbesondere die folgenden Forschungsthemen:

- Innovationsmanagement, -marketing	- Finanzmanagement
- Regionalmanagement, -marketing	- Dienstleistungsmanagement, -marketing
- Regionale Innovationssysteme	- Geoinformationssysteme
- Integrierte Regionalentwicklung	- Software für mobile Anwendungen (Erkennungs- und Bewertungssysteme)
- Wissensmanagement	- Spracherkennung
- Forschungsevaluation	- eLearning
- Technikfolgenabschätzung	- Telekommunikationslösungen
- Gründungsmanagement	- Computerintegrierte Telephonie
- Organisations- und Personalentwicklung	- Internettelefonie (VoIP)
- Netzwerkmanagement	- Multimodale Kommunikation
- Change Management	- Luftverkehrsmanagement

Die TFH ist in dieser Hinsicht erfolgreich, wie das Ranking des BMBF aus dem Jahre 2004 belegt: Bezogen auf die 98 der 159 Fachhochschulen, die Drittmittelprojekte akquirieren, liegt die TFH Wildau nach der absoluten Summe eingeworbener Mittel auf dem 14. Platz. Nach Kriterien wie Drittmittel je Professur bzw. je forschendem Professor zählt sie sogar zu den fünf führenden Fachhochschulen in Deutschland.

Die bearbeiteten Gebiete und die Zahl der anwendungsorientierten Projekte der Drittmittelforschung haben sich in den letzten Jahren im Fachbereich kontinuierlich erhöht. Forschungen auf den Gebieten Innovationsmanagement und Innovationsmarketing in KMU, Regionale Innovationssysteme, integrierte Regionalentwicklung, wissensbasierte Stadtentwicklung, Entwicklung von Technologiestandorten und Gewerbegebieten, Technikfolgenabschätzung, Unternehmensgründung und –bewertung, Tourismusmarketing, Multimedia und Telematik, eBusiness und e-Learning sowie anwendungsorientierte Software-Lösungen z.B. in den Bereichen Munitionsbergung, Geoinformationssysteme und Optimierung von Verkehrskontrollen tragen dazu bei, dass eigene bzw. weiterentwickelte Konzepte, Methoden und Ergebnisse sukzessive in die Lehre einfließen. Das Drittmittelaufkommen des Fachbereichs hat sich in 5 Jahren fast verdreifacht von 258 Tsd. € im Jahre 2000 auf 650 Tsd. € im Jahr 2005.

Bewertung

Die Positionierung des Studiengangs sowohl auf dem Bildungs- als auch auf dem Arbeitsmarkt ist grundsätzlich gelungen, besondere Alleinstellungsmerkmale sind nicht erkennbar. Die grundsätzliche Einbindung in das wissenschaftliche Konzept der Hochschule erscheint insgesamt in Ordnung, jedoch vermittelt die Forschung am Fachbereich - auch wenn sie einen erheblichen Umfang hat - eher den Eindruck des Zufälligen und ist individuell bedingt. Ein ganzheitliches Konzept ist insofern nicht erkennbar.

Im Einzelnen ist für den Studiengang festzuhalten:

- Er ist wettbewerbsfähig im Bildungsmarkt aufgrund seines Profils und seiner Zielsetzung in Bezug auf die angestrebten Qualifikations- und Kompetenzziele.
- Das Beschäftigungssystem wird die im Studiengang zu erreichende Berufsqualifikation auf absehbare Zeit nachfragen.
- Der Studiengang ist in das wissenschaftliche Konzept der Hochschule eingebunden, Forschung und Lehre sind daran ausgerichtet.

Die FIBAA-Qualitätsstandards sind insoweit erfüllt.

Ausprägungsstufen		Anforderungen			Standard nicht erfüllt	n.b./n.v.	n.r.	Excellence
		Standard erfüllt	State-of-the-Art	State-of-the-Art übertroffen				
1-2	POSITIONIERUNG DES STUDIENGANGES	X						
1-2-1	Positionierung im Bildungsmarkt	X						
1-2-2	Positionierung im Arbeitsmarkt im Hinblick auf Beschäftigungsrelevanz („employability“)	X						
1-2-3	Positionierung im wissenschaftlichen Konzept der Hochschule	X						

1. Strategie und Ziele: 1.3 Internationale Ausrichtung

Der Fachbereich geht davon aus, dass die Globalisierung der Wirtschaft und die internationale Orientierung der Unternehmen zunehmend eine hohe prinzipielle Vergleichbarkeit in den Zielstellungen, Geschäftsprozessen und zu lösenden Entwicklungsproblemen von Unternehmen auch international zur Folge haben wird. Dies führt zu vergleichbaren Anforderungen an betriebswirtschaftlich ausgebildete Fachkräfte und vertieft die Internationalität mo-

der Betriebswirtschaftslehre.

Vor diesem Hintergrund soll der Studiengang nach eigener Aussage international geforderte Konzepte, Methoden und Managementkompetenzen einer modernen Betriebswirtschaft vermitteln. Im Einzelnen soll das insbesondere in der Mission und im Konzept des Programms (einschließlich der Modulbeschreibungen) zum Ausdruck kommen sowie im didaktischen Ansatz und den Qualifikationsprofilen des Lehrkörpers deutlich werden.

Im einzelnen soll Internationalität (darüber hinaus) erreicht werden durch

- die Verwendung fremdsprachlicher Unterrichtsmaterialien und internationaler Unterrichtsinhalte,
- die Einbeziehung interkultureller Aspekte,
- fremdsprachliche Unterrichtsanteile sowie
- die Vermittlung von zwei Sprachen,
- internationalen Studierendenaustausch (Auslandssemester) sowie
- Auslandspraktika.

Mit dem so ausgerichteten Studienangebot strebt der Fachbereich mittelfristig einen angemessenen Anteil ausländischer Studierender im BA-Studiengang an, der den jetzigen Anteil von 3 bis 4 Prozent im Diplomstudiengang wesentlich übersteigt. Bisher wurden pro Jahrgang meist mehrere Studenten aus Ländern wie Guatemala, Kolumbien, Russland, Ukraine, Polen, Guinea, Marokko und China immatrikuliert.

Zum Sommersemester 2004 ist ein Patensystem als Unterstützung für die ausländischen Studierenden eingeführt worden. Jedem ausländischen Studierenden wird ein Peer Student als Pate zugeordnet, der ihn in die erste Vorlesung begleitet, ihm bei Behördengängen zur Seite steht, als Ansprechpartner fungiert und auch Ideen für gemeinsame Unternehmungen wie z.B. Ausflüge in die Umgebung entwickelt und mit umsetzt. Das Patensystem wurde nach eigener Aussage gut aufgenommen und hat sich in der kurzen Zeit seiner Existenz als erfolgreich herausgestellt.

Darüber hinaus bieten die Hochschulleitung, die Leitungen der Fachbereiche, der Bereich Sprachen und das Akademische Auslandsamt regelmäßige Exkursionen und Veranstaltungen für ausländische Studierende an.

Bewertung

Internationalität gehört nicht zu den vordringlichen Zielen des Studiengangs. Grundsätzlich werden aber in Lehrveranstaltungen ausweislich der Modulbeschreibungen internationale Zusammenhänge und Methoden in noch hinreichendem Umfang vermittelt, wobei allerdings noch deutliche Entwicklungspotentiale hinsichtlich der Durchgängigkeit und Breite der Realisierung dieser internationalen Aspekte bestehen. Die insoweit eher abwartende Haltung des Fachbereichs sollte nach Auffassung der Gutachter durch eine aktive Hinwendung des Fachbereichs zu dieser Thematik im Rahmen eines klaren Konzepts überwunden werden. Hierauf sollte bei der allfälligen Reakkreditierung besonders geachtet werden.

Insgesamt kann jedoch festgehalten werden, dass

- Wissensvermittlung und Kompetenzentwicklung für die Bewältigung internationaler Aufgabenstellungen unterstützt werden,
- das Studiengangskonzept durchaus eine aktive Rolle der Hochschule bei der Anwerbung und Integration ausländischer Studierender vorsieht,
- ein geringer Prozentsatz der Lehrenden internationale Erfahrung in Beruf oder akademischer Tätigkeit mitbringt,
- im Curriculum spezifische internationale und interkulturelle Inhalte verankert sind.

Die FIBAA-Qualitätsstandards sind insoweit erfüllt.

Ausprägungsstufen		Anforderungen			Standard nicht erfüllt	n.b./n.v.	n.r.	Excellence
		Standard erfüllt	State-of-the-Art	State-of-the-Art übertroffen				
1-3	INTERNATIONALE AUSRICHTUNG	x						
1-3-1	Anspruch an Internationalität in der Studiengangskonzeption	x						
1-3-2	Internationalität der Studierenden					n.b.		
1-3-3	Internationalität der Lehrenden	x						
1-3-4	Spezifische internationale und interkulturelle Inhalte	x						
1-3-5	Aktivitäten zur Erreichung des internationalen Anspruches					n.b.		
1-3-6	Fremdsprachenberücksichtigung (nur bei MBA)						n.r.	

1. Strategie und Ziele: 1.4 Kooperation und Partnerschaften

Die Technische Fachhochschule Wildau ist nach eigener Aussage in vielfältiger Weise in vertragliche Kooperationen mit anderen Hochschulen im In- und Ausland eingebunden. Diese werden grundsätzlich für den BA-Studiengang genutzt bzw. sind zum Teil ausschließlich darauf bezogen.

Auslandssemester von Studierenden werden insbesondere an folgenden Hochschulen realisiert:

- HEAO Arnheim Business School (Niederlande),
- Institute of Technology Blanchardtown Dublin (Irland),
- Budapest Polytechnic (Ungarn),
- Aalborg University (Dänemark),
- North Karelia Polytechnic in Joensuu (Finnland),
- Instituto Politecnico de Braganca (Portugal).

Dozentenaustausch wird im Inland mit der Fachhochschule Eberswalde im Bereich Volkswirtschaftslehre und im Ausland mit der HEAO Arnheim Business School, der Budapest Polytechnic und der North Karelia Polytechnic in Joensuu gepflegt. Zusammenarbeit einzelner Professoren besteht insbesondere im Bereich der Entwicklung von Lehrmaterialien bzw. der Wahrnehmung von Lehraufträgen zur TU Dresden, zur Fachhochschule für Wirtschaft Berlin, zur Hochschule Bremen, zur FH Bad Honnef, zur Universität Potsdam und zur Universität der Künste in Berlin.

Im Bereich der Forschung gibt es enge Kontakte bis zur gemeinsamen Projektarbeit mit den Fachhochschulen Eberswalde, Brandenburg, Lausitz und der FHTW, der Europa-Universität Viadrina in Frankfurt/Oder, den Universitäten Potsdam, Dortmund, Berlin u.a., und zwar in solchen Bereichen wie Gründungsforschung, Regionalforschung, Innovationsforschung, Geoinformationssysteme und Technikfolgenabschätzung.

Seit dem Jahre 2001 existiert der Forschungsverbund „Regionale Innovationssysteme Berlin-Brandenburg“, der vom Fachbereich initiiert wurde. Hier arbeiten Forscher insbesondere aus den Bereichen Innovationsmanagement und Regionalmanagement aus Hochschulen, Instituten und auf diesen Gebieten forschenden Unternehmen (Prognos AG, Euronorm GmbH) gemeinsam an Projekten und der Umsetzung ihrer Ergebnisse.

Diese Forschungsaktivitäten und Gastaufenthalte von Hochschullehrern ermöglichen es dem Fachbereich Betriebswirtschaft/Wirtschaftsinformatik nach eigener Aussage, temporär verschiedene Formen der wissenschaftlichen Zusammenarbeit mit Partnern bzw. Partnerinstitutionen innerhalb oder außerhalb der Hochschule zu realisieren. Beispielhaft nennt der Fachbereich die Zusammenarbeit mit den Fachhochschulen in Eberswalde und Brandenburg, der FHTW in Berlin, der Universität „Viadrina“ in Frankfurt an der Oder, der Budapest Polytechnic (Ungarn), dem North Karelia Polytechnic in Joensuu (Finnland) und der Wyższa Szkoła Logistyki, Poznan (Polen).

Die vielfältigen Kontakte des Lehrpersonals zur Wirtschaft haben eine intensive Verzahnung des Fachbereichs zur Wirtschaft zur Folge, die durch die Besonderheiten des Standorts in der Region Berlin-Brandenburg noch verstärkt wird. Durch die Ansiedlung namhafter Unternehmen in der Region, wie z.B.

DaimlerChrysler (Berlin und Ludwigsfelde),
 MTU (Ludwigsfelde),
 Siemens (Berlin),
 Rolls-Royce (Dahlewitz),
 BASF (Schwarzheide),
 und die räumliche Nähe hinsichtlich
 TGZ – Technologie- und Gründerzentrum (Wildau),
 Technologiezentrum für Luft- und Raumfahrttechnik (Wildau),
 Berlin - Adlershof – Stadt der Wissenschaft, Wirtschaft und Medien,
 BBI – Großflughafen Berlin Brandenburg International,

ergeben sich eine Vielzahl von Kontakten und auch Kooperationen, die von der TFH - z.B. bei der Einwerbung von Praktikumsplätzen - auch gezielt gesucht bzw. unterstützt werden.

Der Campus der TFH Wildau grenzt direkt an ein Gewerbegebiet mit zahlreichen aus- und neu gegründeten KMU's, darunter auch einige größere Mittelständler in den Branchen Metall und Maschinenbau. Wildau bildet zusammen mit Königs Wusterhausen und Schönefeld, dem Standort des zukünftigen Großflughafens, einen der 15 Regionalen Wachstumskerne des Landes Brandenburg. Mit Ludwigsfelde liegt ein weiterer Wachstumskern in unmittelbarer Nähe der Hochschule. Ihnen wird ein hohes Wachstumspotential zugeschrieben bzw. sie werden besonders gefördert und sind nach eigener Einschätzung ebenfalls sehr attraktiv für den BA-Studiengang Betriebswirtschaft. Die besonders zu entwickelnden Branchenkompetenzfelder in diesem Wachstumskern sind Luftfahrttechnik, Biotechnologie/Life Science, Logistik, Metall/Mechatronik und Automotive. Diese Branchen bieten gute Voraussetzungen sowohl für das Angebot an Praktikumsplätzen, das Projektstudium in Unternehmen am Standort der Hochschule als auch für die Beschäftigungschancen der Absolventen.

Für den internationalen Bereich wird zur Herstellung von Kontakten zu ausländischen Firmen auf die Partnereinrichtungen der TFH Wildau wie z.B. die HEAO Arnheim Business School (Niederlande), das Institute of Technology Blanchardtown Dublin (Irland), das Budapest Polytechnic (Ungarn), die Aalborg University (Dänemark), das North Karelia Polytechnic in Joensuu (Finnland) und das Instituto Politecnico de Braganca (Portugal) zurückgegriffen.

Außerdem führen Professoren des Studiengangs auf der Basis eines Landesförderprogramms so genannte „Aufschlussberatungen“ in Unternehmen durch, als deren Ergebnis studentische Projekte, Praktikumseinsätze, BA-Abschlussarbeiten oder Drittmittelprojekte vermittelt werden können.

Es ist beabsichtigt, einen Beirat für den Studiengang aus Vertretern der Praxis, insbesondere von Unternehmen unterschiedlicher Größenordnung sowie von Kammern und Verbänden, einzurichten. Dabei sollen die positiven Erfahrungen mit der Bildung des Beirats für den bereits bestehenden MBA des Wildauer Instituts of Technology (WIT) berücksichtigt werden, der mit dem Fachbereich Betriebswirtschaft/Wirtschaftsinformatik über seine Prüfungsordnung und durch mehrere Modulverantwortliche kooperativ verbunden ist.

Bewertung

Insgesamt ergibt sich für den Studiengang, dass die TFH zufrieden stellend in wissenschaftliche Kooperationen eingebunden ist und die Kooperationen mit Unternehmen vielfältig konkret ausgestaltet sind und auch gelebt werden.

Im Einzelnen bedeutet dies, dass

- Kooperationen Bestandteil der Studiengangskonzeption und realisiert sind,
- Kooperationen mit Wirtschaftsunternehmen und anderen Organisationen konzeptionell konkretisiert sind und auch in der Projektzusammenarbeit ständig ausgebaut werden,
- wichtige Netzwerke identifiziert sind und Mitgliedschaften eingegangen wurden, um Erfahrungsaustausch und Wissenstransfer auf diesem Wege gezielt zu ermöglichen.

Die FIBAA-Qualitätsstandards sind insoweit erfüllt.

Ausprägungsstufen		Anforderungen			Standard nicht erfüllt	n.b./n.v.	n.r.	Excellence
		Standard erfüllt	State-of-the-Art	State-of-the-Art übertroffen				
1-4	KOOPERATIONEN UND PARTNERSCHAFTEN		X					
1-4-1	Kooperationen mit Hochschulen und anderen wissenschaftlichen Einrichtungen	X						
1-4-2	Kooperationen mit Wirtschaftsunternehmen und anderen Organisationen		X					
1-4-3	Beteiligung an Netzwerken		X					

2. Zulassung

Die Zulassungsvoraussetzungen sind gemäß dem Brandenburgischen Hochschulgesetz vom 20. Mai 1999 in § 4 der Studien- und Prüfungsordnung geregelt.

Zuzulassen ist, wer über die

- Fachhochschulreife
- Allgemeine Hochschulreife
- Fachgebundene Hochschulreife oder einen
- als gleichwertig anerkannte Vorbildungsnachweis verfügt.

Berufserfahrene Bewerber ohne Hochschulzulassungsberechtigung, die mindestens 24 Jahre alt sind, können nach einer erfolgreichen, fachrichtungsbezogenen Eignungsprüfung gem. § 25 Abs. 3 BbgHG zugelassen werden.

Praktika oder Berufserfahrungen werden nicht vorausgesetzt.

Für die Zulassung zum Studium werden Kenntnisse in Englisch auf gutem Abiturniveau als selbstverständlich erwartet. Ein Sprachtest ist nicht vorgesehen. Darüber hinaus sind keine besonderen Fremdsprachenkenntnisse erforderlich. Der Fachbereich erwartet eine sichere Anwendung grundlegender Rechentechniken (besonders Termumformungen einschließlich Brüchen, Potenzen, Wurzeln, Gleichungen) auf Oberstufenniveau. Auch Grundkenntnisse im Windows-Betriebssystem sowie in der Textverarbeitung und Tabellenkalkulation werden vorausgesetzt.

Ausländische Studienbewerber müssen die sprachlichen Eingangsvoraussetzungen entsprechend der „Rahmenordnung über deutsche Sprachprüfungen für das Studium an deutschen Hochschulen“ der Hochschulrektorenkonferenz vom 8. Juni 2004 (Beschluss Kultusministerkonferenz vom 25. Juni 2004) erfüllen. Sie müssen die Stufe TDN 3 beim TestDaF beziehungsweise DSH-2 vorweisen. Es werden studienbegleitende Deutschkurse während des Semesters in Wildau angeboten, um den ausländischen Studierenden zu helfen, ihre Deutschkenntnisse kontinuierlich zu verbessern.

Aufgrund der Nachfrage nach diesem Studiengang und der begrenzten jährlichen Aufnahmekapazität sind die Zulassungszahlen nach § 27 BbgHG festgesetzt. Für die Zulassung ist der jeweils erreichte Notendurchschnitt entscheidend. Ab Zulassung WS 2006/07 werden maximal 89 Studierende pro Jahrgang für den BA-Studiengang Betriebswirtschaft zugelassen.

Je Studienjahr stehen insgesamt 89 Studienplätze zur Verfügung. Damit werden ab dem Wintersemester 2006/07 zeitgleich bis zu etwa 180 Studierende in diesem Studiengang immatrikuliert sein.

Bewertung

Die Zulassung wird im Wesentlichen über die zentrale Hochschulverwaltung abgewickelt und entspricht dem üblichen Verfahren an staatlichen Fachhochschulen. Auf Zulassungstest, Sprachtest und Bewerbungsgespräch wird bedauerlicherweise verzichtet.

Die Zulassungsbedingungen sind definiert und transparent sowie öffentlich zugänglich. Sie orientieren sich auch an der Studiengangszielsetzung. Eine eigene Auswahl der Studierenden bzw. ein Nachweis des Vorliegens von studiengangspezifischen Voraussetzungen liegt nicht vor und ist auch nicht geplant.

Das Zulassungsverfahren ist beschrieben und logisch nachvollziehbar.

Die FIBAA-Qualitätsstandards sind insoweit erfüllt.

Ausprägungsstufen		Anforderungen			Standard nicht erfüllt	n.b./ n.v.	n.r.	Excellence
		Standard erfüllt	State-of-the-Art	State-of-the-Art übertroffen				
2	ZULASSUNG (Zulassungsprozess und -Verfahren)							
2-1*	Zulassungsbedingungen	x						
2-2	Logik und Nachvollziehbarkeit des Zulassungsverfahrens	x						
2-3	Bewerbungsunterlagen	x						
2-4	Bildungslebenslauf sowie beruflicher und persönlicher Werdegang					n.b.		
2-5	Berufserfahrung (nicht relevant für Bachelor-Studiengang)						n.r.	
2-6	Zulassungstest					n.v.		
2-7	Sprachtest					n.v.		
2-8	Bewerbungsgespräch					n.v.		
2-9	Transparenz der Zulassungsentscheidung	x						

3. Konzeption des Studienganges: 3.1 Struktur

Der Studiengang umfasst insgesamt sechs Semester (180 ECTS Punkte) einschließlich einer zwölfwöchigen praktischen Studienphase (15 ECTS Punkte) und einer dreimonatigen Abschlussarbeit einschl. Kolloquium (15 ECTS Punkte). Er ist modularisiert, inhaltlich verwandte Module sind zu Modulgruppen zusammengefasst.

Für die Bachelor-Thesis und das Praktikum werden jeweils vier Wochen der vorlesungsfreien Zeit genutzt, um einen Abschluss nach sechs Semestern seitens der Hochschule organisatorisch gewährleisten zu können.

In den ersten vier Semestern ist eine Vorlesungszeit von 15 Wochen mit insgesamt 24 SWS vorgesehen, der sich jeweils eine zweiwöchige Prüfungszeit anschließt. Im fünften und sechsten Semester beginnen das Praktikum bzw. die Bearbeitung der Bachelor-Thesis jeweils vier Wochen vor dem normalen Vorlesungsbeginn und dauern bis zum Ende der achten Vorlesungswoche. Die Vorlesungszeiten im fünften und sechsten Semester betragen deshalb jeweils nur sieben Wochen mit jeweils 12 SWS sowie zzgl. zwei Wochen Prüfungszeit.

Pro Semester können 30 ECTS erworben werden. Der workload pro ECTS, der von der Hochschule im Einzelnen detailliert geplant und in den Modulbeschreibungen dargestellt wird, beträgt 30 Stunden. Der jährliche Arbeitsaufwand der Studierenden wird von der TFH mit 1800 Stunden angesetzt.

Die inhaltliche Gesamt-Struktur des Studiengangs ergibt sich aus der folgenden Übersicht zu den Anteilen der neun Modulgruppen am Gesamtprogramm des Studiengangs. Sie verdeutlicht insbesondere, dass der Studiengang eine Spezialisierung von 5,6 % in den Wahlpflichtfächern vorsieht.

Mit der Strukturierung des Studiengangs in die folgenden 9 Modulgruppen (plus Praktikum und Thesis) strebt der Fachbereich nach eigener Aussage an, ein Profil zu entwickeln, das eine fundierte und moderne Ausbildung von Betriebswirten, gemessen an den Herausforderungen komplexer Wirtschaftsprozesse, ermöglicht. Gleichzeitig soll damit auch gesichert werden, dass die Absolventen des Studiengangs in Deutschland wie auch international, z.B.

bei den Partnerhochschulen des Fachbereichs, über einen Bachelor-Abschluss verfügen, der den geforderten Standards entspricht und den Zugang zu verschiedenen Master-Studiengängen in der Betriebswirtschaftslehre ermöglicht.

	Modulgruppe	CP absolut	CP prozentual
1	Allgemeine BWL	24,0	13,9 %
2	Rechnungswesen/Steuerlehre	17,5	9,7 %
3	Unternehmensführung	22,5	12,5 %
4	Volkswirtschaftslehre	10,0	5,6 %
5	Quantitative Methoden der BWL	20,0	11,1 %
6	Managementmethoden	15,0	8,3 %
7	Informatik	10,0	5,6 %
8	Soft Skills	20,0	11,1 %
9	Wahlpflichtfächer	10,0	5,6 %
	Praktikum	15,0	8,3 %
	Thesis	15,0	8,3 %
	Summe	180,0	100,0 %

Wissensvermittlung und Kompetenzentwicklung werden ausdrücklich miteinander verbunden. Die Entwicklung der Persönlichkeit und der interdisziplinären Schlüsselqualifikationen (Team- und Kommunikationsfähigkeit, soziale und interkulturelle Kompetenz sowie die für ein berufliches (und privates) Miteinander notwendigen Fremdsprachenkenntnisse und die erforderliche Aufgeschlossenheit gegenüber sozialen, ökologischen und kulturellen Fragen) haben nach eigener Aussage einen hohen Stellenwert.

Als Prüfungsleistungen sind vorgesehen:

- mündliche Prüfung,
- schriftliche Prüfungen durch Klausuren oder sonstige schriftliche Arbeiten,
- Projektarbeiten und andere kontrollierte, nach gleichen Maßstäben bewertbare Prüfungsleistungen (z.B. Belegarbeit mit Kolloquium).

Bei der Festlegung von Art, Inhalt und Modalitäten der Prüfung haben sich die Dozenten an den internen Vorgaben der TFH und den Inhalten und Zielen der einzelnen Module zu orientieren.

Die Prüfungsaufgaben sollen so formuliert werden, dass sie einen nachweisbaren Bezug zu den Lernzielen besitzen. Die Art der Prüfungsleistung soll deutlich machen, ob die Kandidaten über die benannten Kenntnisse und das gewünschte Verständnis bzw. über die in den Lernzielen beschriebenen Fertigkeiten verfügen. Zugleich soll eine Prüfungsform gewählt werden, die nachweislich zur Zielerreichung passt und diese befördert. Klausuren werden geschrieben, wenn Wissen nachgewiesen werden soll bzw. wenn Stellungnahmen, Bewertungen oder Lösungen zu Einzelfragen bzw. kleineren Fallbeispielen gefordert werden. Besteht der Schwerpunkt eines Moduls andererseits z.B. in einem Projekt, das im Verlauf des Semesters durchzuführen ist, werden die Projektarbeiten oder Belegarbeiten mit Kolloquium bewertet.

Grundsätzlich sollen wegen des Schwerpunktes bei der Wissensvermittlung in den Studiensemestern 1-3 überwiegend Klausuren als Prüfungsform eingesetzt werden. In den Studiensemestern 4-6 erfolgt aufbauend auf dem erworbenen Wissen eine verstärkte Integration von Prüfungsleistungen, die es erlaubt, schwerpunktmäßig Fähigkeiten und Kompetenzen neben Wissen abzufragen.

Bewertung

Die Struktur des modular aufgebauten Studiengangs entspricht den an ihn zu stellenden Anforderungen, das Curriculum ist logisch und weist hinreichend konzeptionelle Geschlossenheit auf. Es orientiert sich an der Studiengangszielsetzung.

Im Studiengangskonzept sind moderate Spezialisierungen bzw. Wahlmöglichkeiten vorgesehen, die im Curriculum ihren Niederschlag finden.

Der Studiengang ist nach dem Modulkonzept entwickelt. Die Module sind aufeinander abgestimmt, die Zusammenhänge in einer Graphik anschaulich verdeutlicht.

Im Curriculum werden Wissensvermittlung und Kompetenzentwicklung berücksichtigt und sinnvoll miteinander verknüpft.

Das ECTS findet weitgehend Anwendung. Dies gilt insbesondere für Modularisierung, Credit-Points und Workload-Vorgaben. Die Notenvergabe nach ECTS wird vorbereitet. Die Studierbarkeit des Studienganges ist gegeben.

Es existiert eine Studien- und Prüfungsordnung mit Transparenz für die Studierenden in allen Phasen des Studienverlaufs. Die Anforderungen des ECTS und des Akkreditierungsrates sind ebenso berücksichtigt wie nationale und landesspezifische Vorgaben.

Die Abschlussarbeit wird durch die Studien- und Prüfungsordnung geregelt und entspricht sowohl den nationalen Anforderungen als auch dem ECTS.

Die Studieneinheiten und Module sind nach Inhalt und zu erreichendem Qualifikationsniveau beschrieben. Der Zusammenhang der einzelnen Module ist transparent.

Die FIBAA-Qualitätsstandards sind insoweit erfüllt.

Ausprägungsstufen		Anforderungen			Standard nicht erfüllt	n.b./n.v.	n.r.	Excellence
		Standard erfüllt	State-of-the-Art	State-of-the-Art übertroffen				
3-1	STRUKTUR	x						
3-1-1*	Logik und konzeptionelle Geschlossenheit des Curriculum	x						
3-1-2	Studienspezialisierungen	x						
3-1-3*	Anwendung des Modulkonzeptes	x						
3-1-4	Ausrichtung auf Wissensvermittlung und Kompetenzentwicklung	x						
3-1-5	Wahlmöglichkeiten der Studierenden	x						
3-1-6	Berücksichtigung des „European Transfer and Accumulation Systems (ECTS)“	x						
3-1-7*	Leistungsnachweise und Prüfungen	x						
3-1-8	Abschlussarbeit	x						
3-1-9	Transparenz und Beschreibung von Studieneinheiten und Modulen	x						

3. Konzeption des Studienganges: 3.2 Inhalt

Die Inhalte des Studienganges und die Aufteilung der Module über den gesamten Zeitraum des Studiums ergeben sich aus der folgenden Übersicht:

Modulgruppe	Modul	Semester					
		1	2	3	4	5	6
		CP	CP	CP	CP	CP	CP
Allgemeine Betriebswirtschaftslehre	Einführung in die Allgemeine BWL	5					
	Organisation und Personalwirtschaft	5					
	Produktions- und Materialwirtschaft				5		
	Investition und Finanzwirtschaft			5			
	Marketing (Einführung)		5				
Rechnungswesen/ Steuerlehre	Finanzbuchhaltung/ Jahresabschluss	5					
	Kosten- und Leistungsrechnung		5				
	Jahresabschluss nach Handels- und Steuerrecht				5		
	Betriebliche Steuerlehre			2,5			
Unternehmensführung	Unternehmensplanung				2,5		
	Unternehmensgründung			2,5			
	General Management					5	
	Controlling			5			
	Marktforschung				2,5		
	Recht für Betriebswirte				5		
Volkswirtschaftslehre	Einführung in die VWL und Mikroökonomie	5					
	Makroökonomie und Wirtschaftspolitik		5				
Quantitative Methoden der BWL	Mathematik I	5					
	Mathematik II		5				
	Statistik			5			
	Grundlagen der quantitativen BWL				5		
Managementmethoden	Innovationsmanagement					2,5	
	E-Business					2,5	
	Projektmanagement						5
	ERP-Systeme						5
Informatik	Grundlagen der Wirtschaftsinformatik	5					
	Datenbanken		5				
Soft Skills	Wirtschaftsenglisch I		5				
	Wirtschaftsenglisch II			5			
	Soft Skills I (Wahl)			5			
	Soft Skills II (Wahl)				5		
Wahlpflichtfächer	Wahlpflichtfach I					5	
	Wahlpflichtfach II						5
Praktikum					15		
Thesis						15	
Summe		30	30	30	30	30	30

Die wählbaren Module in den Soft Skill- bzw. Wahlpflichtmodulgruppen sind in der folgenden Übersicht dargestellt:

Modulgruppe	Modul
Soft Skills I	Interkulturelles Management
	Teamentwicklung
	Kommunikation und Verhandlungsführung
	Job applications (engl.)
Soft Skills II	Zeitmanagement
	Business communication (engl.)
	2. Fremdsprache
Wahlpflicht I	Change Management
	Logistik
	Jahresabschlussanalyse
Wahlpflicht II	Marketingstrategien
	Qualitätsmanagement
	Dienstleistungsmanagement
	Infrastrukturpolitik/Länderanalyse

Die Zusammenhänge der Module im Ablauf des Studiums wird in der Selbstdokumentation im einzelnen dargestellt.

Bewertung

Die Inhalte des BA-Studiengangs werden insgesamt den an sie zu stellenden Ansprüchen gerecht, sie haben die Ausbildung zum Generalisten zum Ziel, das auch erreicht werden dürfte.

Das aus dem Studienplan abgeleitete Gesamtangebot an Studieneinheiten und Modulen ist in der Komposition und inhaltlichen Gestaltung schlüssig und für die Studierenden transparent.

Der Nachweis von wissenschafts- und forschungsbasierter Lehre im Studiengang ist erbracht.

Das Fächerangebot orientiert sich am Studiengangsziel. Die Zusammenstellung des Fächerangebotes ist logisch und nachvollziehbar.

Das Angebot an Kernfächern ist ausgewogen im Hinblick auf die angestrebten Qualifikations- und Kompetenzziele.

Die im Studiengangskonzept vorgesehenen Vertiefungen/Spezialisierungen, Methoden und wissenschaftliches Arbeiten werden ihrer Bedeutung entsprechend angeboten.

Im Curriculum ist eine Vorbereitung auf forschungsorientierte Aufgaben nicht vorgesehen.

Ethische Aspekte, Gender Mainstreaming und Diversity sowie soziales Verhalten werden im Curriculum berücksichtigt. Hochschule und Studiengang fördern diese Aspekte auch im Umgang mit den Studierenden.

Die Studienangebote vermitteln Managementtechniken.

Kommunikationsverhalten und Rhetorik werden ebenso wie Kooperation und Konfliktverhalten durch Wissensvermittlung und Kompetenzentwicklung im Studiengang und mit entsprechenden Curriculum-Angeboten gefördert und in Fallstudien und Projekten trainiert.

Die FIBAA-Qualitätsstandards sind insoweit erfüllt.

Ausprägungsstufen		Anforderungen			Standard nicht erfüllt	n.b./ n.v.	n.r.	Excellence
		Standard erfüllt	State-of-the-Art	State-of-the-Art übertroffen				
3-2	INHALTE	X						
3-2-1	Schlüssigkeit und Transparenz des Gesamtangebotes	X						
3-2-2	Wissenschafts- und forschungsbasierte Lehre	X						
3-2-3	Logik und Nachvollziehbarkeit des Fächerangebotes im Hinblick auf die Studiengangsziele	X						
3-2-4	Fachliche Angebote in Kernfächern	X						
3-2-5	Fachliche Angebote in Vertiefungen/Spezialisierungen	X						
3-2-6	Überfachliche Angebote	X						
3-2-6-1	Methoden und wissenschaftliches Arbeiten	X						
3-2-6-2	Vorbereitung auf forschungsorientierte Aufgaben						n.r.	
3-2-6-3	Ethische Aspekte, Gender Mainstreaming und Diversity	X						
3-2-6-4	Soziales Verhalten und Führung	X						
3-2-6-5	Managementtechniken	X						
3-2-6-6	Kommunikationsverhalten und Rhetorik	X						
3-2-6-7	Kooperation und Konfliktverhalten	X						

3. Konzeption des Studienganges: 3.3 Didaktik und Methodik

Die TFH versteht sich nach eigener Aussage als eine offene, den Menschen zugewandte Ausbildungs- und Forschungseinrichtung, in der die Dozenten ihre Studierenden dazu ermuntern, eigene Erfahrungen, Wünsche und Vorstellungen in das jeweilige Fachstudium einzubringen. Die Dozenten „bauen“ nach eigener Aussage der TFH diese entsprechend in die einzelnen Lehrgebiete im Unterricht, dessen Organisation und in das kommunikative Miteinander der Studierenden und Lehrenden ein.

Eine vergleichbare Funktion sollen Forschungskolloquien, Workshops und Konferenzen im nationalen und internationalen Rahmen (Kooperationsvereinbarungen, EU-Projekte) erfüllen, die unter Beteiligung der Studierenden stattfinden.

Die TFH sieht kontextbewusstes sowohl selbstständiges als auch interaktives Lernen und Handeln als kritische Erfolgsfaktoren des Studiums und setzt nach eigener Aussage zunehmend weniger auf klassische Vorlesungen, sondern ausdrücklich auf aktivierende Lehrmethoden, die im ausformulierten didaktischen Konzept des Studienganges im Einzelnen ausführlich beschrieben werden.

Im Verlauf des Studiums kommen die einzelnen Lehrformen etwa in folgenden prozentualen Anteilen zur Anwendung:

- Vorlesungen: 25%,
- seminaristischer Unterricht: 15%,
- freie Unterrichtsdiskussion: 10%,
- Projektarbeit: 20%,
- Kleingruppenarbeit: 30%.

Interaktives „Erlernen“ soll nach eigener Aussage der TFH im Zusammenwirken von Studierenden und Dozenten in Vorlesungen, Übungen und durch angeleitetes Selbststudium erfolgen. Die Vermittlung eigener Forschungsergebnisse an die Studierenden impliziert, dass „Erfahren“ durch Praktikervorträge, Exkursionen, Falldiskussionen sowie durch die Vorbildwirkungen von Dozenten ermöglicht und mit Praktikum sowie Projektstudium vor Ort verbunden werden. Gleichzeitig wird dabei die grundsätzliche Persönlichkeitsdisposition, d.h. das Werte-, Interessen- und Motivationsgefüge, die Handlungskompetenz usw., beeinflusst und ausgeformt. Erst auf diese Weise lassen sich nach eigener Einschätzung durch das Studium wettbewerbs- und entwicklungsfähige Grundlagen in einzelnen Kompetenzbereichen wie Fachkompetenz, Methodenkompetenz, Führungskompetenz, Sozialkompetenz und Selbstkompetenz schaffen.

Auch in Vorlesungen wird nach eigener Aussage ein möglichst großer Anteil an Eigenarbeit der Studierenden angestrebt. Die traditionelle Vorlesungsform (darbietender Unterricht, Frontalunterricht) wird, wenn irgend sinnvoll, ergänzt um oder ersetzt durch eine seminaristische Unterrichtsform (erarbeitender Unterricht, Unterrichtsgespräch) mit vorwiegend handlungsorientiertem Charakter.

Übungen und Projekte dienen der Bearbeitung vorgegebener Aufgaben; Teamarbeit ist gewünscht (Gruppenarbeit, Fallstudien, Kleinstprojekte – jeweils praxisorientiert). Mit der Arbeit in Gruppen und der Präsentation der Ergebnisse vor den Kommilitonen entwickeln sich die Soft Skills und erste Grundzüge kommunikativen Verhaltens.

Das Selbststudium kann aufgebend (z.B. Abarbeiten eines Mathematik-Übungsblattes) oder erarbeitend (z.B. Durchführen einer Internet-Recherche im Rahmen eines Projektes) oder im Sinne der Durchdringung, Festigung und Vertiefung gegebener Sachverhalte (z.B. Nacharbeiten von Vorlesungsinhalten) gestaltet sein.

Die Lehrangebote des Studiengangs werden unter Nutzung neuer Medien multimedial unterstützt. Dieser Medieneinsatz erfolgt nach eigener Aussage im Rahmen eines „Blended Learning“-Konzepts. Neben dem Einsatz von Büchern, Zeitschriftenaufsätzen, Tagungsbeiträgen usw. in Papierform werden elektronisch aufbereitete Lehr- und Übungsmaterialien und deren Präsentation mittels Beamertechnik in fast allen Lehrangeboten eingesetzt.

Der Einsatz von Lehr- und Übungsmaterialien wird in der Regel auch in den Modulbeschreibungen benannt. Die Bereitstellung von Übungsaufgaben, Skripten, Lösungen durch die Dozenten erfolgt teilweise in Papierform, teilweise via Internet. Fernstudienelemente bzw. CBTs (Computer Based Trainings) oder WBTs (Web Based Trainings) im Sinne des eLearning werden nach Maßgabe der Lehrenden in die Ausbildung einbezogen.

Die TFH strebt nach eigener Aussage eine enge Verbindung zwischen Hochschulstudium und Berufspraxis an. Dazu dient insbesondere das im fünften Studiensemester als Pflichtbestandteil des Studiums vorgesehene, mindestens zwölf Wochen umfassende Betriebspraktikum. Auf der Basis des im Studium erworbenen theoretischen Wissens und ausgeprägter Kompetenzgrundlagen sollen in der Praxis anwendungsorientierte Kenntnisse, Fähigkeiten und praktische Erfahrungen sowie Handlungskompetenzen in verschiedenen betriebswirtschaftlichen Tätigkeitsbereichen durch die Bearbeitung konkreter Probleme im angestrebten beruflichen Umfeld unter Anleitung erworben werden.

Die Studierenden sollen nach den Vorstellungen des Fachbereichs jeweils möglichst einem Team mit festem Aufgabenbereich angehören, an klar definierten Aufgaben oder Teilaufgaben nach Maßgabe der betrieblichen Anforderungen des Praxispartners mitarbeiten und so Gelegenheit erhalten, die Bedeutung der einzelnen Aufgaben im Zusammenhang mit dem gesamten Betriebsgeschehen zu sehen und zu beurteilen.

Durch die zeitliche Platzierung des Praktikums im fünften Semester ist nach eigener Einschätzung einerseits gewährleistet, dass die Studierenden über grundlegendes Wissen und Kompetenzen verfügen, was von der Hochschule als kritischer Erfolgsfaktor für das Praktikum

kum gesehen wird. Andererseits wird damit die Chance eröffnet, sich die Lehrinhalte des fünften und sechsten Semesters mit noch mehr Praxisverständnis anzueignen.

Allein schon weil sich die Studierenden selbst um ihren Praktikumsplatz bemühen müssen und um den Erfolg des Praktikums sichern zu können, werden die Studierenden zusätzlich zu den Lehrveranstaltungen im dritten Semester durch den Praktikumsbeauftragten (ein durch den Dekan eingesetzter Professor) des Fachbereichs und den Studiengangssprecher auf das Praktikum vorbereitet. Konkret erfolgen eine Vorstellung und Erläuterung der Musterverträge zum Praxisabschnitt und der Bewerbungsmodalitäten auf Grundlage schriftlicher Informationen / organisatorischer Hinweise für das Praktikum. Darüber hinausgehende Konsultationen können mit dem Studiengangssprecher vereinbart werden.

Bewertung

Didaktik und Methodik des Studiengangs werden vom Fachbereich logisch und eingehend - wenn auch nicht immer sehr stringent - beschrieben und diskutiert. Es wird eine breite Methodenvielfalt einschließlich Blended Learning praktiziert, und es wird auch im Einzelnen beschrieben, welche Lehr- und Lernmaterialien bei den einzelnen Studieneinheiten und Modulen eingesetzt werden sollen.

Die bereits beschriebenen, durchaus vielfältig angelegten, wenn auch nicht durchgängig systematisch-konzeptionell ausgerichteten Forschungstätigkeiten finden bewusst und methodisch unterlegt Eingang in die Lehre.

Es gelingt dem Fachbereich, durch curriculare Vorgaben eine systematische Verknüpfung von Theorie- und Praxisinhalten zu erreichen. Wissensvermittlung und Praxisbeiträge werden bewusst und methodisch unterlegt zur Kompetenzentwicklung der Studierenden verwandt. Die Praktikumsphase wird ausführlich theoretisch-didaktisch eingeordnet und zeichnet sich durch klare Zieldefinitionen aus.

Fallstudien und Praxisprojekte sind ebenso wie Gastreferenten Bestandteil der Studienangebote.

Die im Einzelnen aus der Studiengangszielsetzung abgeleitete Berufsfeldorientierung ist Bestandteil des Curriculum.

Die FIBAA-Qualitätsstandards sind insoweit erfüllt.

Ausprägungsstufen		Anforderungen			Standard nicht erfüllt	n.b./ n.v.	n.r.	Excel- lence
		Standard erfüllt	State-of-the-Art	State-of-the-Art übertroffen				
3-3	DIDAKTIK UND METHODIK	X						
3-3-1	Logik und Nachvollziehbarkeit des didaktischen Konzeptes	X						
3-3-2	Methodenvielfalt und „Blended Learning“	X						
3-3-3	Lehr- und Lernmaterial	X						
3-3-4	Beitrag der Lehre unterstützender Forschung	X						
3-3-5	Integration von Theorie- und Praxis-Inhalten		X					
3-3-6	Fallstudien und Praxisprojekt		X					
3-3-7	Gastreferenten	X						
3-3-8	Tutoren im Lehrbetrieb						n.v.	
3-3-9*	Berufsfeldorientierung	X						

4. Ressourcen und Dienstleistungen: 4.1 Lehrpersonal

Die Lehre im BA-Studiengang wird im Wesentlichen durch zehn Professoren und zwei Lehrkräfte für besondere Aufgaben des Fachbereiches Betriebswirtschaft getragen. Hinzu kommen andere Lehrkräfte der TFH Wildau (Lehrimporte), Honorarprofessoren und Lehrbeauftragte sowie Mitarbeiter der (privaten und im Rahmen eines Vertrages mit der TFH für die Sprachausbildung verpflichteten) Organisation Pangea GbR .

Die Einstellung der Professoren ist jeweils Ergebnis eines Berufungsverfahrens, in dem u.a. deren Qualifikation für das Berufsgebiet und deren didaktisch-methodischen Kompetenzen überprüft werden.

Gastprofessoren sowie Lehrkräfte für besondere Aufgaben haben ein differenziertes Bewerbungsverfahren zu durchlaufen, in dem die Qualifikationen für das Bewerbungsgebiet ausschlaggebend für die Einstellung sind.

Als Honorarprofessoren werden durch den Präsidenten in Abstimmung mit den Fachbereichen insbesondere solche Personen aus wirtschaftlichen und wissenschaftlichen Praxisbereichen berufen, die sich besonders für die Entwicklung der Hochschule eingesetzt haben und Lehre und Forschung durch Kontaktvermittlung, Zugang zu nationalen und internationalen Verbänden und Netzwerken ermöglichen und sonstige Multiplikatorfunktionen wahrnehmen. Gegenwärtig sind zwei Honorarprofessoren am Fachbereich tätig.

Bei der Gewinnung und Einstellung von Lehrbeauftragten wird u.a. auf Basis der Bewerbungsunterlagen und eines Einstellungsgespräches durch den Dekan bzw. einen fachlich zuständigen Hochschullehrer geprüft, ob die Kriterien abgeschlossenes Hochschulstudium, mehrjährige Berufserfahrung und Lehrerfahrungen erfüllt sind.

Die Qualität der für den Sprachunterricht eingesetzten Mitarbeiter und der Leistungen seitens der Pangea GbR werden durch entsprechende Passagen im Vertrag der TFH Wildau mit Pangea im Einzelnen geregelt und abgesichert.

Jeder im Studiengang beteiligte Professor hat eine wöchentliche Sprechstunde für die Beratung der Studierenden. Außerhalb der Präsenzzeiten erfolgt der Kontakt zwischen Dozenten und Studierenden im Wesentlichen über das Internet (z.B. eMail) oder Telefon. Es besteht innerhalb des Fachbereichs Einvernehmen, dass eine zeitnahe Beantwortung der eingehenden

den Fragen unumgänglich ist. Dieser Betreuungsaspekt wird auch in den regelmäßig durchgeführten Lehrevaluationen abgefragt.

Fünf Professoren des Studiengangs betreiben eigene Institute, drei haben eigene regionale Netzwerke in ihren Fachgebieten initiiert und leiten diese auch. Damit bestehen nach eigener Einschätzung gute Voraussetzungen für die Einwerbung von Drittmitteln.

In den letzten Jahren absolvierten 6 der 10 Professoren des Studiengangs Betriebswirtschaft und 4 der 6 Professoren des Studiengangs Wirtschaftsinformatik ein Forschungssemester, was von einem starken Interesse zeugt, möglichst auf dem aktuellen Stand des eigenen Fachgebiets zu sein. Die Ergebnisse der Forschungssemester werden in einem Forschungskolloquium des jeweiligen Kollegen zur Diskussion gestellt. Diese bewährte Praxis wird weiter fortgesetzt.

Bewertung

Struktur und Anzahl des Lehrpersonals sind beschrieben und entsprechen den Erfordernissen, die sich aus dem Studienplan insgesamt ergeben, die Begründungen sind logisch und nachvollziehbar. Die vertragliche Situation des Lehrpersonals entspricht den Planungen.

Die fachliche und die wissenschaftliche Qualifikation und die Praxiserfahrung des Lehrpersonals sind im Studiengangskonzept festgelegt. Das Lehrpersonal – weit überwiegend fest angestellte Fachhochschul-Professoren - verfügt über hohe formale fachliche und wissenschaftliche Qualifikation und auf die jeweiligen Inhalte der Lehrveranstaltungen bezogene mehrjährige Berufserfahrung.

Die pädagogische Qualifikation des Lehrpersonals orientiert sich an der Aufgabenstellung und wurde nachgewiesen.

Die FIBAA-Qualitätsstandards sind insoweit erfüllt.

Ausprägungsstufen		Anforderungen			Standard nicht erfüllt	n.b./n.v.	n.r.	Excellence
		Standard erfüllt	State-of-the-Art	State-of-the-Art übertroffen				
4	RESSOURCEN UND DIENSTLEISTUNGEN							
4-1	LEHRPERSONAL DES STUDIENGANGES	x						
4-1-1*	Struktur und Anzahl des Lehrpersonals in Bezug auf die curricularen Anforderungen							
4-1-2	Fachliche Qualifikation, Praxiserfahrung des Lehrpersonals		x					
4-1-3	Wissenschaftliche Qualifikation des Lehrpersonals		x					
4-1-4	Pädagogische Qualifikation des Lehrpersonals	x						

4. Ressourcen und Dienstleistungen: 4.2 Studiengangs- und Programmmanagement

Die Aufbauorganisation der TFH Wildau ist in der Grundordnung vom 19.09.2005 im Einzelnen geregelt, dazu gehört auch die Funktion und Zuständigkeit der Beratungsgremien, die Absicht, in alle Gremien der TFH ein Drittel Frauen zu berufen sowie die Wahl bzw. die Beschreibung der Aufgaben der Gleichstellungsbeauftragten.

Im Rahmen ihres seit dem Jahre 2003 laufenden Modellprojektes zur Einführung des Total Quality Managements (TQM) hat die Hochschule verbindliche Beschreibungen auch für die einzelnen Prozesse des Studiengangmanagements erarbeitet.

Gemäß §11 des Brandenburgischen Hochschulgesetzes wird jeder Student anhand der Prüfungsergebnisse aus dem ersten und zweiten Semester über seinen bisherigen Studienverlauf informiert und es wird eine Studienberatung durchgeführt.

Im dritten Semester erfolgt eine Informationsveranstaltung zum Praktikum, in der die inhaltlichen Orientierungen, die Verträge (deutsch / englisch) und organisatorischen Abläufe der Praxisphase erläutert werden.

Bei der Vermittlung von Praxisplätzen, der Gestaltung der Praxisverträge und gegebenenfalls bei auftretenden Problemen werden die Studierenden aktiv durch den Studiengangssprecher, den Praktikumsbeauftragten, das Servicecenter für studentische Angelegenheiten und das Akademische Auslandsamt unterstützt.

Jeder Student im Betriebspraktikum wird von einem Dozenten des Studiengangs persönlich betreut.

Im fünften Semester wird eine Informationsveranstaltung zur Bachelor-Arbeit angeboten. Die Abschlussarbeit wird von einer oder zwei Lehrkräften betreut.

Die für den Studiengang vorhandenen und geplanten personellen und infrastrukturellen Ressourcen sind nach eigener Aussage so bemessen, dass das Lehrangebot in der vorgelegten Weise realisiert werden kann. Für den Fall, dass es kurzfristig zu Ausfällen von Lehrkräften kommen sollte, geht der Fachbereich davon aus, dass diese durch geeignete Lehrbeauftragte aus dem Pool der am Fachbereich bekannten Lehrbeauftragten kompensiert werden können.

Bewertung

Die Aufbauorganisation ist festgelegt und dokumentiert mit einer logischen und nachvollziehbaren Struktur. Beratungsgremien sind eingerichtet. Regelungen über die Befugnisse bestehen und sind transparent.

Gender Mainstreaming und Diversity werden berücksichtigt.

Ablauforganisation und Entscheidungsprozesse sind im Rahmen des TQM-Ansatzes festgelegt, dokumentiert und miteinander koordiniert, die Entscheidungsfreiräume des Personals sind beschrieben und grundsätzlich erwünscht.

Die Organisation des Studienablaufs berücksichtigt die Notwendigkeiten der Verwaltung ebenso wie die Anforderungen der Studierenden.

Verwaltungsunterstützung mit Transparenz in der Aufgaben- und Personenzuordnung wird geleistet.

Die FIBAA-Qualitätsstandards sind insoweit erfüllt.

Ausprägungsstufen		Anforderungen			Standard nicht erfüllt	n.b./ n.v.	n.r.	Excel- lence
		Standard erfüllt	State-of-the-Art	State-of-the-Art übertraffen				
4-2	STUDIENGANGS- UND PROGRAMMMA-NAGEMENT	X						
4-2-1	Aufbauorganisation für das Studiengangs- und Programmmanagement	X						
4-2-2	Beratungsgremien und deren Befugnisse	X						
4-2-3	Berücksichtigung von Gender Mainstreaming und Diversity	X						
4-2-4	Ablauforganisation und Entscheidungsprozesse		X					
4-2-5	Organisation des Studienablaufs	X						
4-2-6	Verwaltungsunterstützung für Studierende und das Lehrpersonal	X						

4. Ressourcen und Dienstleistungen: 4.3 Sachausstattung

Die TFH Wildau verfügt gegenwärtig über ca. 40 Räume für Vorlesungen, Seminare und Übungen, darunter einen Hörsaal, der 200 Personen, und einen Raum, der mehr als 50 Personen Platz bietet, zuzüglich Laborräume insbesondere für IT-gestützte Projekte und Aufenthaltsräume, Bibliothek, Hochschulrechenzentrum, Bereich Sprachen, Mensa und Cafeteria. Die gegenwärtige Gesamtfläche beträgt etwa 12.500m². Davon entfallen 9.500m² auf die Studiengänge der TFH Wildau sowie 3.000m² auf die genannten zentralen Einrichtungen.

Dem Fachbereich Betriebswirtschaft/Wirtschaftsinformatik stehen darin ausreichend Seminarräume und der große Hörsaal zur Verfügung. Zurzeit erfolgt keine feste Zuordnung der Räume zu einzelnen Studiengängen, sondern die Räume werden entsprechend dem Semesterstundenplan bereitgestellt und genutzt. Die Unterrichtsräume sind mit Tafeln (Kreide bzw. Whiteboard), Overhead, installiertem Beamer und Projektionswand ausgestattet.

Für IT-gestützte Projekte stehen ebenfalls entsprechend dem Semesterstundenplan die Labore / EDV-Pools in 3 Räumen des Hochschulrechenzentrums und acht Laboren des Fachbereichs zur Verfügung. Die Informatik-Labore verfügen jeweils über 18 Arbeitsplätze. Darüber hinaus können ein kleiner Seminarraum für Sprachausbildung und die Mediothek genutzt werden.

Im Zuge der gegenwärtig laufenden Umbau- und Erweiterungsmaßnahmen werden planmäßig mit Beginn des Studienjahres 2006/07 bzw. des Studienjahres 2007/08 neue, zum Teil erheblich größere und besser ausgestattete Flächen für den gesamten Studienbetrieb zur Verfügung stehen.

Das Datennetzwerk der TFH wird auf der Basis von Ethernet, Fast-Ethernet im Enduserbereich und Gigabit-Ethernet im Backbone betrieben. Der Zugang zum Internet für die mehr als 1000 Endgeräte des Campusnetzes erfolgt über das Gigabit-Wissenschaftnetz (G-WIN). Die Verkabelung ist als strukturierte Verkabelung im gesamten Campusbereich ausgeführt. Im Primär- und Sekundärbereich sind Glasfaserkabel und im Tertiärbereich Kupferkabel verlegt.

Das Management des Campusnetzes, der TK-Anlagen sowie die Administration der zentralen Server (WWW, E-Mail, Webmail, SFTP usw.) erfolgen durch das Hochschulrechenzentrum.

Die Realisierung der campusweiten Verfügbarkeit von WLAN wird in diesem Jahr begonnen und im nächsten Jahr abgeschlossen sein. Bei der funktechnischen Erschließung wird das WLAN „voice ready“ ausgeführt, so dass im Zusammenhang mit der Einführung von VoIP eine mobile Telefonie über das Datennetz möglich sein wird.

Im Hochschulrechenzentrum stehen zwei PC-Labore mit je 16 Studenten-Arbeitsplätzen und

einem Lehrerarbeitsplatz zur Durchführung von Lehrveranstaltungen und Übungen zur Verfügung. Außerhalb der Zeit für Lehrveranstaltungen und Übungen können die Labore für das Selbststudium genutzt werden. Im Rechenzentrum steht weiterhin ein Internet-Labor mit 14 PC's ganztägig zur freien Nutzung bereit. An sechs weiteren Plätzen können nutzereigene Notebookrechner an das Campusnetz angeschlossen werden.

Die Labor- und EDV-Räume sind alarmgesichert. Zusätzlich sind die beiden PC-Labore mit einer Videoüberwachungsanlage ausgerüstet.

Jeder Studierende erhält zum Zeitpunkt der Immatrikulation einen Account (login und Passwort) sowie eine personalisierte E-Mail-Adresse. Der Account ist über die gesamte Zeit der TFH-Zugehörigkeit gültig. Die Ablage von Nutzerdaten erfolgt zentral auf dem Server, der entsprechend dem Sicherungskonzept des Hochschulrechenzentrums gesichert wird.

Zur Unterstützung der Studiengänge am Fachbereich Betriebswirtschaft / Wirtschaftsinformatik stehen 3,5 Stellen „Technik“ sowie eine Stelle „Sekretariat“ zur Verfügung. Diese Stellen sind nach eigener Aussage mit entsprechendem Personal besetzt.

Zurzeit umfasst die Bibliothek etwa 72.000 Bücher, Zeitschriften und Zeitungen aus allen an der TFH Wildau gelehrteten Fachgebieten. Hiervon entfallen etwa 14.600 Einheiten auf den Bestand der Lehrbuchsammlung sowie etwa 2.400 Einheiten auf sonstige nicht-elektronische Materialien (Diplom-Arbeiten, Karten, Stadtpläne). Insgesamt werden etwa 160 verschiedene Zeitungen und Zeitschriften in nicht-elektronischer sowie etwa 530 Zeitschriften und Zeitungen in elektronischer Form gehalten. Pro Jahr wächst der Bibliotheksbestand jährlich um etwa 4.500 bis 5.000 Bände. Damit sind Ausgaben von etwa € 300.000,- p.a. verbunden. Die Endstufe des Bestandsaufbaus wird mit 92.000 Bänden erreicht sein.

Der aktuelle Bibliotheksbestand wird durch einen entsprechenden OPAC-Katalog ausgewiesen.

Die Hochschullehrer können die Anschaffung erforderlicher Literatur im Rahmen der verfügbaren Budgets direkt bei der Bibliothek initiieren. Entsprechend steht insbesondere die für den Studiengang erforderliche englischsprachige Literatur zur Verfügung. Die Bibliothek verfügt neben modernen Lehrbüchern über einen breiten Bestand an wissenschaftlicher Fachliteratur zu wichtigen wirtschafts-, sozial- und politikwissenschaftlichen Forschungsgebieten.

Aufgrund der räumlichen Nähe von Wildau zu Berlin und da relativ viele Studierende in Berlin wohnen, sieht die TFH auch die dortigen Bibliotheken wie etwa die Staatsbibliothek als sinnvolle Zugangswege zur Fachliteratur.

Die zeitlichen Zugangsmöglichkeiten für die Studierenden zu den räumlichen Einrichtungen der TFH sind wie folgt geregelt:

- In der Vorlesungszeit:
 - Zugang ins Haus: 6:00 Uhr – 21:00 Uhr
 - Zugang zur Bibliothek: 9:00 Uhr – 18:00 Uhr
 - Zugang zu den IT-Laboren: 8:00 Uhr – 21:00 Uhr
- In der vorlesungsfreien Zeit:
 - Zugang ins Haus: 6:00 Uhr – 21:00 Uhr
 - Zugang zur Bibliothek: 9:00 Uhr – 16:00 Uhr
 - Zugang zu den IT-Laboren: 9:00 Uhr – 16:00 Uhr

Jeder Studierende hat auch im Wohnheim einen Zugang zum Internet sowie zum Intranet der Hochschule bzw. des Fachbereiches.

Bewertung

Insgesamt verfügt die TFH über eine räumliche und technische Ausstattung, die den Anforderungen eines modernen Lehrbetriebs voll und gut entspricht, die Situation wird sich durch die gegenwärtig laufenden umfangreichen Baumaßnahmen mit Sicherheit noch verbessern. Insgesamt erreicht mit Ausnahme der Öffnungszeiten die Bewertung „State-of-the-Art“. Die Gutachter regen an, entsprechend dem vorgelegten Bibliotheksplan die Öffnungszeiten der Bibliothek deutlich zu erhöhen.

Im Einzelnen bedeutet das, dass

- für die Unterrichtsplanung und -durchführung jederzeit genügend Räume auch für Unterricht in Kleingruppen zur Verfügung stehen und die Ausstattung modernen, multimedialen Anforderungen entspricht. Neue ergonomische Erkenntnisse werden bei der Ausstattungsplanung immer berücksichtigt.
- die IKT-Ausstattung an Einzelarbeitsplätzen und während des Unterrichts auf allen Plätzen die Nutzung von Laptops und des Internets mit Zugang auch über ein kostenfreies wireless LAN ermöglicht bzw. ermöglichen wird. Gegenwärtig ist die Nutzung des Festnetzes im gleichen Umfang bereits möglich.
- die Support-Verfügbarkeit während der Veranstaltungszeiten (auch außerhalb der Regelarbeitszeit) gegeben ist. Direkter Erstkontakt über Hotline und persönliche Beratung/Problembhebung bei vertretbaren Wartezeiten ist gewährleistet.
- eine Bibliotheksstrategie vorliegt und die vorhandene Literatur und Zeitschriften auf die Studieninhalte und Forschungsaktivitäten abgestimmt sind. Die bereitgestellten Finanzmittel und das vorhandene Personal gewährleisten den sinnvollen Ausbau des Bestandes bzw. die Wahrung der Zeitschriften-Abonnements sowie die Beratung der Studierenden.
- die Bibliotheksstrategie und die zur Verfügung stehenden Mittel die ständige Anpassung der Online-Aktivitäten je nach Bedarf auf den neuesten Stand gewährleisten. Die Bibliotheksarbeitsplätze werden nach Anzahl und Ausstattung beschrieben. Der Zugang mit Laptop über wireless LAN zum kostenfreien Internet und Bibliotheksbestand sowie Online-Katalogen und Fernleihe ist künftig gewährleistet.

Die FIBAA-Qualitätsstandards sind insoweit erfüllt.

Ausprägungsstufen		Anforderungen			Standard nicht erfüllt	n.b./n.v.	n.r.	Excellence
		Standard erfüllt	State-of-the-Art	State-of-the-Art übertroffen				
4-3	SACHAUSTATTUNG		X					
4-3-1	Quantität und Qualität der Unterrichtsräume		X					
4-3-2	Ausstattung der Unterrichtsräume und Einzelarbeitsplätze mit zeitgemäßer IKT und deren Verfügbarkeit		X					
4-3-3	Individuelle Betreuung und Support bei technikorientierten Fragestellungen		X					
4-3-4	Bibliothek		X					
4-3-4-1	Zugang zu Literatur und Zeitschriften im Rahmen einer Präsenzbibliothek		X					
4-3-4-2	Zugang zur Online-Recherche mit Anbindung an wichtige Kataloge		X					
4-3-4-3	Öffnungszeiten und Betreuung	X						
4-3-4-4	Anzahl und technische Ausstattung der Bibliotheksarbeitsplätze für Studierende		X					

4. Ressourcen und Dienstleistungen: 4.4 Zusätzliche Dienstleistungen

Der Gründerverein City of Talents e.V. der Technischen Fachhochschule Wildau fördert nach eigener Aussage studentische und regionale Unternehmensgründungen u.a. in Form eines Lotsendienstes für Gründungswillige, führt komplementäre studentische Talente zusammen, entfaltet Länder übergreifende Aktivitäten z.B. mit polnischen Partnern und sorgt für eine wachsende Anzahl von Kontakten zu Partnern aus der Wirtschaft. Daneben bietet er die weiterführende Beratung und Betreuung neu gegründeter Unternehmen, die Organisation von gemeinsamen Fahrten zu Tagungen und Messen sowie Möglichkeiten für Praktika und Projektarbeiten an.

Die TFH Wildau beteiligt sich regelmäßig an dem jährlichen „Business-Plan-Wettbewerb“ der Hochschulen der Region Berlin-Brandenburg und war in den zurückliegenden Jahren wiederholt der Gewinner des Titels „Ideenschmiede der Region“.

Darüber hinaus sieht die TFH auch ihre Technologie- und Innovationsberatungsstelle sowie das Technologietransfer- und Weiterbildungszentrum (TWZ) und das Wildau Institute of Technology als Bausteine eines Career Service für ihre Studierenden / Absolventen an.

Im Rahmen des Total Quality Managements wurden darüber hinaus das zukünftige Absolventenmanagement und ein Alumni-Club etabliert.

Es finden regelmäßig Firmenkontaktmessen und Existenzgründungsseminare statt, mit deren Hilfe den Studierenden frühzeitig der Weg in die spätere Berufstätigkeit erleichtert werden soll.

Die TFH Wildau betreibt seit einigen Jahren auch Alumniarbeit. Es besteht nach eigener Aussage ein enges Netzwerk von „Ehemaligen“, die sich nach wie vor der Hochschule verbunden fühlen und die ihrerseits in Form der Vermittlung von Projekten, Diplomarbeiten und Praktika einen erheblichen Beitrag zur praxisbezogenen Lehre leisten. Regelmäßig durchgeführte Treffen, begleitet durch Vorträge und Workshops unterstützen diesen Prozess. Seit dem 01.01.2005 wurde die Alumniarbeit durch Bildung des neuen Sachgebiets Weiterbildung, Alumniarbeit und Hochschulwerbung institutionalisiert.

Die TFH verfügt über eine eigene Sporthalle, einen Beachvolleyballplatz und einen gesonderten Kraftsportraum. Darüber hinaus können die örtlichen und regionalen Sporteinrichtungen genutzt werden (u.a. die Sport- und Schwimmhalle Wildau, Sport- und Erholungszentrum Uckley).

Gegenwärtig sind an der Technischen Fachhochschule Wildau Gruppen in den Sportarten Badminton, Basketball, Hallenfußball, Hallenhandball, Kraftsport, Tauchen, Tischtennis, Segeln und Volleyball aktiv. Der Studentenrat organisiert regelmäßig Sport-Events. Teilweise organisieren diese Gruppen oder einzelne Dozenten in eigener Regie Sportreisen.

Als Orte für die tägliche Pausenversorgung und damit auch für Begegnungen außerhalb der Lehrveranstaltungen gibt es je eine Cafeteria auf den beiden Standorten der TFH sowie eine Mensa im Wohnheim an der Birkenallee. Daneben steht eine begrenzte Anzahl von Kaffee- und Verpflegungsautomaten zur Verfügung. Weiterhin gibt es diverse Restaurants und Imbiss-Angebote in der Nachbarschaft der TFH Wildau.

Die Sozialberatung wird vom Studentenwerk Potsdam in Sprechstunden in der TFH vorgenommen und beschränkt sich auf die Beratung zum BAföG. Sozialberatung wird außerdem durch die Gleichstellungsbeauftragten angeboten und nach eigener Aussage von allen Studierenden und Mitarbeitern der Hochschule sehr gut angenommen. Weiterhin leisten auch der Kanzler und der Dekan des Fachbereichs sowie der Studentenrat Sozialberatung.

Bewertung

Das Angebot an zusätzlichen Dienstleistungen erfüllt im Wesentlichen die Anforderungen. Karriereberatung und Placement Service sollen gemäß dem vorliegenden Konzept durchgeführt werden. Das gleiche gilt für die Alumni-Aktivitäten. Ausreichende Ressourcen werden von der Hochschule zur Verfügung gestellt.

Während der Veranstaltungszeiten ist jederzeit ein Verpflegungsangebot vorhanden. Sport- und Fitnessangebote sind am Studienstandort vorhanden. Kulturangebote sind am Studienstandort bzw. im Großraum Berlin vorhanden.

Betreuung und Sozialberatung sind fester Bestandteil der Dienstleistung der Hochschule und werden regelmäßig angeboten.

Zur Finanzierung der Studien-/Teilnehmergebühren gibt es Konzepte zur finanziellen Unterstützung für die Studierenden und Regelungen zur Vergabe von Stipendien.

Die FIBAA-Qualitätsstandards sind insoweit erfüllt.

Ausprägungsstufen		Anforderungen			Standard nicht erfüllt	n.b./ n.v.	n.r.	Excel- lence
		Standard erfüllt	State-of-the-Art	State-of-the-Art übertroffen				
4-4	ZUSÄTZLICHE DIENSTLEISTUNGEN	X						
4-4-1	Karriereberatung und Placement Service	X						
4-4-2	Alumni-Aktivitäten	X						
4-4-3	Verpflegungsangebote	X						
4-4-4	Sport- und Fitnessangebote		X					
4-4-5	Kulturangebote	X						
4-4-6	Betreuung und Sozialberatung der Studierenden		X					
4-4-7	Finanzierungsunterstützung und Stipendienprogramme		X					

4. Ressourcen und Dienstleistungen: 4.5 Finanzplanung und Finanzierung des Studienganges

Die TFH wird als staatliche Hochschule vom Land Brandenburg getragen und aus dem Landeshaushalt finanziert.

Die jährlichen Personalkosten betragen ca. € 709.000. Hinzu kommen Personalkosten von jährlich etwa € 105.000 für Lehrbeauftragte. Insgesamt ergeben sich Personalkosten pro Jahr in Höhe von etwa € 815.000.

Der Fachbereich geht davon aus, dass Sachmittel in Höhe von ca. € 23.100 bereitgestellt werden. Weiterhin erhält der Fachbereich voraussichtlich ca. € 18.900 jährlich für Investitionsmaßnahmen zugewiesen.

Die Kosten für die Studiengänge am Fachbereich Betriebswirtschaft/Wirtschaftsinformatik werden auf der Basis jährlicher Mittelzuweisungen durch das Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kultur des Landes Brandenburg getragen. Damit werden nach eigener Aussage die zur Realisierung des Profils des Studienganges erforderlichen Ressourcen bereit gestellt.

Bewertung

Eine Finanzplanung liegt vor. Die Finanzplanung ist logisch und nachvollziehbar. Es existieren Vereinbarungen zur finanziellen Grundausrüstung. Die finanzielle Grundausstattung ist vorhanden.

Die zur Verfügung stehenden Finanzmittel sind entsprechend den Regeln der öffentlichen Haushalte langfristig vertraglich zugesagt und sichern damit dauerhaft den Studienbetrieb. Finanzreserven stehen zur Verfügung und erlauben eine flexible Budgetbehandlung in Abhängigkeit von kurzfristigen Notwendigkeiten. Finanzielle Abhängigkeiten von Studien-/Teilnehmergebühren werden durch die Finanzreserven abgemildert.

Die FIBAA-Qualitätsstandards sind insoweit erfüllt.

Ausprägungsstufen		Anforderungen			Standard nicht erfüllt	n.b./ n.v.	n.r.	Excellence
		Standard erfüllt	State-of-the-Art	State-of-the-Art übertroffen				
4-5	FINANZPLANUNG UND FINANZIERUNG DES STUDIENGANGES		x					
4-5-1	Logik und Nachvollziehbarkeit der Finanzplanung	x						
4-5-2	Finanzielle Grundausrüstung		x					
4-5-3	Finanzierungssicherheit für die Gesamtdauer eines Studienzyklus		x					

4. Ressourcen und Dienstleistungen: 4.6 Transparenz und Dokumentation des Studienbetriebes

Die Dokumentation der Studiengänge erfolgt über Internet und Informationsbroschüren.

Studierende und Interessenten des Studienganges können sich während des jährlich veranstalteten Tags der offenen Tür der TFH Wildau, anhand des Studienführers der TFH Wildau sowie mit Hilfe des Modulkatalogs und des Web-Auftrittes über den Studiengang informieren.

Die Bewerbungs- und Vergabemodalitäten für Plätze im Studiengang können dem Information Package des Studienganges entnommen werden.

Die Allgemeine Studienberatung der Technischen Fachhochschule Wildau informiert Studienbewerber und Studierende über Studienmöglichkeiten sowie über Aufbau und Anforderungen der einzelnen Studiengänge und gibt inhaltlich orientierende Hinweise.

Für Auskünfte zur individuellen Gestaltung des Studienablaufs, zu speziellen Fragen des Studieninhalts, zur Anrechnung von Studienzeiten und -leistungen, zum Studiengangswechsel, zu Studienunterbrechungen, Gast- und Nebenhörerstatus steht die Studienfachberatung zur Verfügung. Für die Studienfachberatung des BA-Studienganges sind der Dekan und der Studiengangssprecher verantwortlich.

Für die Studienanfänger wird in Verbindung mit der Immatrikulationsfeier eine Einführungsveranstaltung angeboten, die in Inhalte, Organisationsstrukturen und Abläufe des Studiengangs einführt. Dabei wird auch die Studien- und Prüfungsordnung vorgestellt und erläutert. Außerdem erfolgt ein Rundgang über den Campus der TFH Wildau mit Vor-Ort-Erklärungen zu den wichtigsten Einrichtungen wie Bibliothek und Verwaltung.

Die Aktivitäten im Studienjahr werden dokumentiert und regelmäßig in einem Tätigkeitsbericht veröffentlicht. Dieser Bericht ist seitens des Ministeriums vorgeschrieben und muss re-

gelmäßig alle zwei Jahre erstellt werden.

Bewertung

Studienprogramm und Studienbetrieb sowie die Aktivitäten im Studienprogramm sind – auch in den regelmäßigen Jahresberichten - dokumentiert und öffentlich zugänglich.

Die FIBAA-Qualitätsstandards sind insoweit erfüllt.

Ausprägungsstufen		Anforderungen			Standard nicht erfüllt	n.b./ n.v.	n.r.	Excel- lence
		Standard erfüllt	State-of-the-Art	State-of-the-Art übertroffen				
4-6	TRANSPARENZ UND DOKUMENTATION DES STUDIENBETRIEBES	x						
4-6-1	Beschreibung des Studienprogramms und Studienbetriebes	x						
4-6-2	Dokumentation der Aktivitäten im Studienjahr	x						

5. Qualitätssicherung

Die TFH Wildau arbeitet seit 2003 in einem Modellprojekt daran, verbindliche Qualitätsstandards in Lehre, Forschung und Organisation einzuführen. Die Notwendigkeit ergab sich nach eigener Einschätzung daraus, dass die Hochschule in den ersten zehn Jahren ihres Bestehens ein starkes Wachstum verzeichnete. Dementsprechend erforderten auch die administrativen Prozesse eine größere Kundenorientierung und Effizienz. Es bestand also Handlungsbedarf, ein geeignetes Managementsystem zu etablieren, das sowohl die Kundenorientierung als auch die Verbesserung der hochschulinternen Prozesse in den Mittelpunkt stellt.

Es waren nach eigener Aussage insbesondere folgende Fragen zu beantworten: Wie entstehen Qualität und Exzellenz, die die TFH auch zukünftig in die Lage versetzen, sich im Wettbewerb erfolgreich zu behaupten? Wie ist Leistung im Hochschulbereich definiert und wie kann sie in Lehre, Forschung und Organisation bzw. Verwaltung gemessen werden?

Ziel des Modellprojektes war und ist es, Philosophie und Prinzipien des "Total Quality Managements" (TQM), wie sie in der Wirtschaft, aber auch zunehmend im Dienstleistungsbereich Einzug halten, an der TFH anzuwenden und einen Prozess kontinuierlicher Verbesserungen zu initiieren.

Das TQM-System an der TFH basiert auf den folgenden Prinzipien:

- Kundenorientierung,
- Einbeziehen aller Mitarbeiter,
- Arbeiten in Prozessen,
- Führen mit Zielen,
- kontinuierliche Verbesserung mit Messgrößen,
- kontinuierliche Schulung und Weiterbildung,
- interne und externe Kunden-Lieferantenbeziehungen,
- regelmäßige Audits,
- Null-Fehlerprogramme.

Das Studiengangprogramm soll nach dem Willen des Fachbereichs systematisch ständig weiterentwickelt werden.

Dazu dienen folgende Maßnahmen:

- Programmkonferenzen, in denen das Programm evaluiert und der aktuelle Stand

von Wissenschaft und Entwicklung reflektiert und die entsprechenden Erkenntnisse gegebenenfalls zum Ausgangspunkt für die Aktualisierung des Studienganges genommen werden,

- Beiratssitzungen, die u.a. die Berücksichtigung von Empfehlungen aus Wirtschaft und Öffentlichkeit zum Ziel haben,
- Forschungsarbeiten und Consultingaktivitäten, über die die Dozenten Zugang zu aktuellen Entwicklungen aus Forschung und Praxis gewinnen und diese für die Nutzung in der Ausbildung erschließen,
- Weiterbildung der Dozenten.

Das Brandenburger Hochschulgesetz fordert eine regelmäßige Bewertung der Lehre, unter ausdrücklicher Einbeziehung der Studierenden (§ 7 BbgHG).

Mit der im Sommersemester 2006 durchgeführten Lehrevaluation wurden nach eigener Einschätzung mehrere Zielsetzungen verfolgt:

- ein zeitnahes Feedback der Studierenden an die Dozenten
- Analyse der Lehr- und Lernsituation in den Studiengängen
- Erkennen von Potenzialen für Verbesserungen der Lehr- und Lernsituation
- Vergleich der Evaluationsergebnisse für Studiengänge über mehrere Semester
- Umsetzung von geeigneten Maßnahmen in den Fachbereichen und an der Hochschule.

Das von der Hochschule verwandte Evalus-System bietet die Möglichkeit, die studentische Bewertung sowohl online als auch in Papierform durchzuführen.

Die Lehrveranstaltungen, Seminargruppen, Lehrkräfte und die Seminargruppenstärke werden in das Evalus-System eingegeben. Das System generiert daraufhin für jede Lehrveranstaltung einmal verwendbare Teilnehmercodes bzw. Fragebögen, die mit einem Barcode gekennzeichnet sind. Die Seminargruppensprecher bzw. die Professoren erhalten die Codes/Fragebögen in verschlossenen Umschlägen und sind für die Durchführung der Evaluation in ihren Studiengängen und Lehrveranstaltungen verantwortlich.

Nach der Verteilung der Codes an die Studierenden loggen diese sich in das Evalus-Programm ein und bewerten die Lehrveranstaltung. Die Fragebögen werden ebenfalls in der Lehrveranstaltung verteilt, von den Studenten ausgefüllt, eingesammelt und in einem verschlossenen Umschlag an TQM zum Einscannen zurückgegeben.

In der Evaluation des Jahres 2006 wurde in der Betriebswirtschaft eine Beteiligung von 62,6 Prozent erzielt, und die Auswertung wurde einschließlich einer Stärken- und Verbesserungsanalyse nach Fachgebieten in einem Bericht veröffentlicht. Mit Dozenten, deren Bewertungen deutlich vom Bewertungsniveau insgesamt nach unten abwichen, führt der Dekan auswertende Gespräche.

Bewertung

Der Qualitätssicherung wird an der TFH Wildau hochschulweit ein hoher Stellenwert eingeräumt, das entwickelte TQM-System wird auch öffentlich offensiv benutzt, um die Qualität der Hochschule zu dokumentieren. Es ist fester Bestandteil des Steuerungsinstrumentariums der TFH.

In dieses Konzept ist auch die Evaluation der Studiengänge des Fachbereichs eingebunden. Die Qualitätssicherungsergebnisse werden umfassend zur Qualitätsentwicklung genutzt.

In diesem Rahmen wird auch das Qualitätssicherungskonzept des Studienganges in Bezug auf Inhalte, Prozesse und Ergebnisse genutzt und weiterentwickelt.

Das Studiengangskonzept sieht im Rahmen der Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung eine regelmäßige und umfassende Evaluation vor. Die Evaluationsergebnisse werden samt Maßnahmenkatalog und Umsetzungscontrolling in einem Evaluationsreport zusammengefasst und veröffentlicht.

Konzept und Umsetzungsplanung für die regelmäßige Selbstevaluation durch Studierende liegen vor. Evaluierung wird gemäß Vorgaben durchgeführt und kommuniziert.

Das Studiengangskonzept sieht im Rahmen der Qualitätsentwicklung eine regelmäßige Selbstevaluation durch das Lehrpersonal sowie eine Fremdevaluation (Alumni, Teilnehmer, Arbeitgeber) vor. Alle Evaluationsergebnisse werden samt Maßnahmenkatalog und Umsetzungscontrolling veröffentlicht.

Die FIBAA-Qualitätsstandards sind insoweit erfüllt.

Ausprägungsstufen		Anforderungen			Standard nicht erfüllt	n.b./ n.v.	n.r.	Excellence
		Standard erfüllt	State-of-the-Art	State-of-the-Art übertroffen				
5	QUALITÄTSSICHERUNG							
5-1	Logik und Nachvollziehbarkeit des übergeordneten Gesamtkonzeptes zur Qualitätssicherung		x					
5-2	Einbindung der Qualitätssicherung des Studienganges in das Gesamtkonzept der Hochschule		x					
5-3	Qualitätssicherung des Studienganges in Bezug auf Inhalte, Prozesse und Ergebnisse	x						
5-4	Systematische und kontinuierliche Qualitätsentwicklung	x						
5-5	EVALUIERUNG IM RAHMEN DER QUALITÄTSENTWICKLUNG							
5-5-1	Selbstevaluation durch Studierende	x						
5-5-2	Selbstevaluation durch das Lehrpersonal	x						
5-5-3	Fremdevaluation	x						

Qualitätsprofil Erst – Akkreditierung

Bachelor Betriebswirtschaft, Technische Fachhochschule Wiuldau

Ausprägungsstufen		Anforderungen			Standard nicht erfüllt	n.b./n.v.	n.r.	Excellence
		Standard erfüllt	State-of-the-Art	State-of-the-Art übertroffen				
1	STRATEGIE UND ZIELE							
1-1	ZIELSETZUNGEN DES STUDIENGANGES	X						
1-1-1*	Logik und Nachvollziehbarkeit der Studienziele	X						
1-1-2	Begründung der Abschlussbezeichnung	X						
1-1-3	Beschreibung und Ableitung des Studiengangprofils (nur relevant für Master-Studiengänge in D)						X	
1-1-4*	Studiengang und angestrebte Qualifikations- und Kompetenzziele	X						
1-2	POSITIONIERUNG DES STUDIENGANGES	X						
1-2-1	Positionierung im Bildungsmarkt	X						
1-2-2	Positionierung im Arbeitsmarkt im Hinblick auf Beschäftigungsrelevanz („employability“)	X						
1-2-3	Positionierung im wissenschaftlichen Konzept der Hochschule	X						
1-3	INTERNATIONALE AUSRICHTUNG	X						
1-3-1	Anspruch an Internationalität in der Studiengangskonzeption	X						
1-3-2	Internationalität der Studierenden					n.b.		
1-3-3	Internationalität der Lehrenden	X						
1-3-4	Spezifische internationale und interkulturelle Inhalte	X						
1-3-5	Aktivitäten zur Erreichung des internationalen Anspruches					n.b.		
1-3-6	Fremdsprachenberücksichtigung (nur bei MBA)						X	
1-4	KOOPERATIONEN UND PARTNERSCHAFTEN		X					
1-4-1	Kooperationen mit Hochschulen und anderen wissenschaftlichen Einrichtungen	X						
1-4-2	Kooperationen mit Wirtschaftsunternehmen und anderen Organisationen		X					
1-4-3	Beteiligung an Netzwerken		X					

Legende:

n.v.: nicht vorhanden

n.b.: nicht beobachtbar

n.r.: nicht relevant

* muss min. mit „Standard erfüllt“ bewertet sein

Ausprägungsstufen	Anforderungen			Standard nicht erfüllt	n.b./ n.v.	n.r.	Excellence
	Standard erfüllt	State-of-the-Art	State-of-the-Art übertroffen				

2	ZULASSUNG (Zulassungsprozess und -Verfahren)						
2-1*	Zulassungsbedingungen	X					
2-2	Logik und Nachvollziehbarkeit des Zulassungsverfahrens	X					
2-3	Bewerbungsunterlagen	X					
2-4	Bildungslebenslauf sowie beruflicher und persönlicher Werdegang				n.b.		
2-5	Berufserfahrung (nicht relevant für Bachelor-Studiengang)					x	
2-6	Zulassungstest				n.v.		
2-7	Sprachtest				n.v.		
2-8	Bewerbungsgespräch				n.v.		
2-9	Transparenz der Zulassungsentscheidung	X					
3	KONZEPTION DES STUDIENGANGES						
3-1	STRUKTUR	X					
3-1-1*	Logik und konzeptionelle Geschlossenheit des Curriculum	X					
3-1-2	Studienspezialisierungen	X					
3-1-3*	Anwendung des Modulkonzeptes	X					
3-1-4	Ausrichtung auf Wissensvermittlung und Kompetenzentwicklung	X					
3-1-5	Wahlmöglichkeiten der Studierenden	X					
3-1-6	Berücksichtigung des „European Transfer and Accumulation Systems (ECTS)“	X					
3-1-7*	Leistungsnachweise und Prüfungen	X					
3-1-8	Abschlussarbeit	X					
3-1-9	Transparenz und Beschreibung von Studieneinheiten und Modulen	X					

Legende:

n.v.: nicht vorhanden

n.b.: nicht beobachtbar

n.r.: nicht relevant

* muss min. mit „Standard erfüllt“ bewertet sein

Ausprägungsstufen		Anforderungen			Standard nicht erfüllt	n.b./n.v.	n.r.	Excellence
		Standard erfüllt	State-of-the-Art	State-of-the-Art übertroffen				
3-2	INHALTE	X						
3-2-1	Schlüssigkeit und Transparenz des Gesamtangebotes	X						
3-2-2	Wissenschafts- und forschungsbasierte Lehre	X						
3-2-3	Logik und Nachvollziehbarkeit des Fächerangebotes im Hinblick auf die Studiengangsziele	X						
3-2-4	Fachliche Angebote in Kernfächern	X						
3-2-5	Fachliche Angebote in Vertiefungen/Spezialisierungen	X						
3-2-6	Überfachliche Angebote	X						
3-2-6-1	Methoden und wissenschaftliches Arbeiten	X						
3-2-6-2	Vorbereitung auf forschungsorientierte Aufgaben						n.r.	
3-2-6-3	Ethische Aspekte, Gender Mainstreaming und Diversity	X						
3-2-6-4	Soziales Verhalten und Führung	X						
3-2-6-5	Managementtechniken	X						
3-2-6-6	Kommunikationsverhalten und Rhetorik	X						
3-2-6-7	Kooperation und Konfliktverhalten	X						
3-3	DIDAKTIK UND METHODIK	X						
3-3-1	Logik und Nachvollziehbarkeit des didaktischen Konzeptes	X						
3-3-2	Methodenvielfalt und „Blended Learning“							
3-3-3	Lehr- und Lernmaterial	X						
3-3-4	Beitrag der Lehre unterstützender Forschung	X						
3-3-5	Integration von Theorie- und Praxis-Inhalten		X					
3-3-6	Fallstudien und Praxisprojekt		X					
3-3-7	Gastreferenten	X						
3-3-8	Tutoren im Lehrbetrieb						n.v.	
3-3-9*	Berufsfeldorientierung	X						

Legende:

n.v.: nicht vorhanden

n.b.: nicht beobachtbar

n.r.: nicht relevant

* muss min. mit „Standard erfüllt“ bewertet sein

Ausprägungsstufen	Anforderungen			Standard nicht erfüllt	n.b/ n.v.	n.r.	Excellence
	Standard erfüllt	State-of-the-Art	State-of-the-Art übertroffen				

4	RESSOURCEN UND DIENSTLEISTUNGEN						
4-1	LEHRPERSONAL DES STUDIENGANGES	X					
4-1-1*	Struktur und Anzahl des Lehrpersonals in Bezug auf die curricularen Anforderungen	X					
4-1-2	Fachliche Qualifikation, Praxiserfahrung des Lehrpersonals		X				
4-1-3	Wissenschaftliche Qualifikation des Lehrpersonals		X				
4-1-4	Pädagogische Qualifikation des Lehrpersonals	X					
4-2	STUDIENGANGS- UND PROGRAMMANAGEMENT	X					
4-2-1	Aufbauorganisation für das Studiengangs- und Programmmanagement	X					
4-2-2	Beratungsgremien und deren Befugnisse	X					
4-2-3	Berücksichtigung von Gender Mainstreaming und Diversity	X					
4-2-4	Ablauforganisation und Entscheidungsprozesse		X				
4-2-5	Organisation des Studienablaufs	X					
4-2-6	Verwaltungsunterstützung für Studierende und das Lehrpersonal	X					
4-3	SACHAUSTAATTUNG		X				
4-3-1	Quantität und Qualität der Unterrichtsräume		X				
4-3-2	Ausstattung der Unterrichtsräume und Einzelarbeitsplätze mit zeitgemäßer IKT und deren Verfügbarkeit		X				
4-3-3	Individuelle Betreuung und Support bei technikorientierten Fragestellungen		X				
4-3-4	Bibliothek		X				
4-3-4-1	Zugang zu Literatur und Zeitschriften im Rahmen einer Präsenzbibliothek		X				
4-3-4-2	Zugang zur Online-Recherche mit Anbindung an wichtige Kataloge		X				
4-3-4-3	Öffnungszeiten und Betreuung	X					
4-3-4-4	Anzahl und technische Ausstattung der Bibliotheksarbeitsplätze für Studierende		X				

Legende:

n.v.: nicht vorhanden

n.b.: nicht beobachtbar

n.r.: nicht relevant

* muss min. mit „Standard erfüllt“ bewertet sein

Ausprägungsstufen		Anforderungen			Standard nicht erfüllt	n.b./n.v.	n.r.	Excellence
		Standard erfüllt	State-of-the-Art	State-of-the-Art übertroffen				
4-4	ZUSÄTZLICHE DIENSTLEISTUNGEN	X						
4-4-1	Karriereberatung und Placement Service	X						
4-4-2	Alumni-Aktivitäten	X						
4-4-3	Verpflegungsangebote	X						
4-4-4	Sport- und Fitnessangebote		x					
4-4-5	Kulturangebote	x						
4-4-6	Betreuung und Sozialberatung der Studierenden		x					
4-4-7	Finanzierungsunterstützung und Stipendienprogramme	x						
4-5	FINANZPLANUNG UND FINANZIERUNG DES STUDIENGANGES		X					
4-5-1	Logik und Nachvollziehbarkeit der Finanzplanung	X						
4-5-2	Finanzielle Grundausstattung		X					
4-5-3	Finanzierungssicherheit für die Gesamtdauer eines Studienzyklus		X					
4-6	TRANSPARENZ UND DOKUMENTATION DES STUDIENBETRIEBES	X						
4-6-1	Beschreibung des Studienprogramms und Studienbetriebes	X						
4-6-2	Dokumentation der Aktivitäten im Studienjahr	X						
5	QUALITÄTSSICHERUNG							
5-1	Logik und Nachvollziehbarkeit des übergeordneten Gesamtkonzeptes zur Qualitätssicherung		X					
5-2	Einbindung der Qualitätssicherung des Studienganges in das Gesamtkonzept der Hochschule		X					
5-3	Qualitätssicherung des Studienganges in Bezug auf Inhalte, Prozesse und Ergebnisse	X						
5-4	Systematische und kontinuierliche Qualitätsentwicklung	X						
5-5	EVALUIERUNG IM RAHMEN DER QUALITÄTSENTWICKLUNG							
5-5-1	Selbstevaluation durch Studierende	X						
5-5-2	Selbstevaluation durch das Lehrpersonal	X						
5-5-3	Fremdevaluation	X						

Legende:

n.v.: nicht vorhanden

n.b.: nicht beobachtbar

n.r.: nicht relevant

* muss min. mit „Standard erfüllt“ bewertet sein